

F DIE NEUE FUSSBALLWOCHEN FUWUO

28/86

38. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

15. Juli 1986

Unsere EC-Vertreter zuerst alle auswärts

Unterschiedlich schwere Aufgaben stehen vor unseren fünf Vertretern in den europäischen Cupwettbewerben. Meisterscup: Örgryte Göteborg-BFC; Pokalsiegercup: Glentoran Belfast-1. FC Lok; UEFA-Pokal: Atletico Bilbao-1. FC Magdeburg, Bayer 05 Uerdingen-FC Carl Zeiss Jena, FC Coleraine-Stahl Brandenburg.

XIII. WM in Nachlese und in der Statistik

Auswahltrainer Bernd Stange beginnt in dieser Ausgabe seine vierteilige Fortsetzungsreihe über Erkenntnisse bei der XIII. Weltmeisterschaft. Außerdem alle eingesetzten Spieler mit Alter, Toren und Minuten in der Statistik. Die 24 Endrundenteilnehmer unter dem Blickwinkel: Wer spielte für wen in Mexiko?



Goicoechea (r.) von Atletico Bilbao gehörte zum spanischen WM-Aufgebot. Daneben Munoz und Elkjaer-Larsen.

Foto: Schlag



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

UNSER STANDPUNKT

Hohe Maßstäbe sind Richtschnur

Aus der Arbeitskonferenz des DFV der DDR

In Auswertung des vergangenen Spieljahres und der gerade beendeten Weltmeisterschaft führte der DFV der DDR mit 450 Trainern, Übungsleitern, Funktionären und Gästen in Leipzig eine Arbeitskonferenz zum Stand und den bevorstehenden Aufgaben unseres Fußballsports durch. Das Referat hielt der Vizepräsident des DTSB der DDR und DFV-Generalsekretär, Karl Zimmermann. Das Schlußwort sprach der Präsident des DFV der DDR und Staatssekretär für Körperkultur und Sport, Prof. Dr. Günter Erbach. In der Diskussion ergriffen unter anderem Nationalmannschaftstrainer Bernd Stange und die Oberligaverantwortlichen Lothar Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena) und Heinz Werner (FC Karl-Marx-Stadt) das Wort; äußerten sich zu Problemen der Nachwuchsentwicklung die Sportfreunde Manfred Pfeifer (Bezirks-trainer Erfurt) und Klaus Hoyer (TZ-Trainer Dresden-Land). Karl Zimmermann betonte zu Beginn seiner Ausführungen, daß es auf dieser Arbeitsberatung, die in einer kritischen, aufgeschlossenen Atmosphäre verlief, darum geht, die neuen und höheren Maßstäbe für die Arbeit in den nächsten Monaten und Jahren festzulegen und die erforderlichen Schlußfolgerungen aus der zurückgelegten Etappe zu ziehen.

Verantwortung und Konsequenz

Die Weltmeisterschaft bestätigte, daß die vom Fußballverband erarbeitete taktische Grundkonzeption für unsere Auswahlmannschaften und Oberligaververtretungen durchaus dem internationalen Trend entspricht und sich damit als wichtige Orientierung erwiesen hat. Worauf es jedoch vielmehr ankommt, betonte der Generalsekretär, ist die praktische Umsetzung in den wöchentlichen Spielen, ist das Bemühen um sichtbare Veränderungen, auch in den Spielen, in denen es um wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg oder einen Platz für die europäischen Pokalwettbewerbe geht. Der vergangene Herbst hatte gerade in diesen Fragen Ansätze eines gut anzuschauenden Fußballs gebracht. Ansätze, die leider im Frühjahr nicht entsprechend fortgesetzt wurden, als vielmehr Hektik, Unfairneß einzogen, überwunden geglaubte Taktiken und Tendenzen auftauchten.

In enger Wechselbeziehung mit dem Oberligaalltag steht das Auftreten unserer Auswahlvertretungen. In den Spielen gegen Frankreich, Jugoslawien, zweimal Bulgarien, Schottland, Mexiko, Portugal bewies unsere Nationalmannschaft, wozu sie bei Ausschöpfung ihrer Potenzen und Möglichkeiten imstande ist. Die Niederlagen gegen die ČSSR, Brasilien und Griechenland demonstrierten dagegen, eben weil sich dort offensichtliche psychische und physische Schwächen offenbarten, wieviel von der guten und umfangreichen Vorbereitung unserer Aktiven abhängt, wie sorgsam der Prozeß der Trainingsgestaltung in den Vorbereitungsperioden überlegt und dann auch konsequent durchgesetzt werden muß. Der Generalsekretär betonte, daß unsere Leitungen, Train-

ner und Spieler eine hohe persönliche Verantwortung für die Leistungsentwicklung haben.

Es geht für unsere Nationalmannschaft und Olympiiauswahl darum, die Stammbildungen weiter zu festigen, die Aktiven in gute psychische und physische Verfassung für die kommenden Aufgaben in der Europameisterschaft und der Olympia-Qualifikation zu bringen. Das heißt, noch mehr Leistungsträger wie René Müller, Andreas Thom, Frank Rohde und Matthias Liebers zu entwickeln und zugleich das Angebot für unsere Auswahlvertretungen zu erhöhen. Die Verbesserung der individuellen Leistungen schafft die Voraussetzungen für ein weiteres Voranschreiten in der Durchsetzung der modernen taktischen Anforderungen des Abwehr- und Angriffsspiels, insbesondere der kombinierten Mann-Raum-Deckung, der variablen Angriffsgestaltung durch ein schnelles Umkehrspiel, dem wechselseitigen Vorstoßen der Abwehr- und



Gutklassige, abwechslungsreiche Spiele und volle Zuschauerstände wünschen wir uns künftig in unseren Stadien. Eine gesunde Wechselwirkung zwischen Aktiven und Anhängern spornt an und wirkt ebenfalls leistungsfördernd.

Foto: Schmidt

Mittelfeldspieler zur Erhöhung des Überraschungseffektes und der Vergrößerung der Torgefahr.

Fortschritte müssen schneller und größer sein

Das Scheitern in der WM-Qualifikation, auch wenn es äußerst knapp war, das nicht ausreichende Abschneiden unserer Vertreter in den europäischen Cupwettbewerben haben deutlich gemacht: Unsere Fortschritte müssen schneller erfolgen und größer sein! Nur hohe Maßstäbe können unsere Richtschnur für die weitere Arbeit bilden, betonte Karl Zimmermann. Das heißt, über die eigene Gemeinschaft hinauszublicken, nicht den Punktgewinn oder Sieg zum alleinigen Maßstab zu machen. Denn die wirkliche Elle, mit der gemessen wird, kann nur die internationale sein. Wer sich stets daran hält und die eigene Leistung sachlich einschätzt, baut auf einer soliden Grundlage. Dann wird es auch besser gelingen, Instabilität weitestgehend auszumerzen, von der auch Meister BFC Dynamo und Pokalsieger 1. FC Lokomotive Leipzig nicht frei waren. In der Bilanz des vergangenen Jahres, so schätzte der Generalsekretär weiter ein, haben sich Leistungsfortschritte beim FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Union Berlin, bei BSG Stahl Brandenburg, beim

1. FC Magdeburg und mit Abstrichen beim FC Karl-Marx-Stadt vollzogen. Dagegen reichten die Anstrengungen beim FC Rot-Weiß Erfurt und FC Hansa Rostock nicht aus, über weite Strecken auch nicht beim FC Vorwärts Frankfurt/O., bei dem SG Dynamo Dresden in der zweiten Halbserie nicht. Daraus gilt es, in den Klubs die entsprechenden Schlußfolgerungen zu intensiverer und beharrlicherer Arbeit zu ziehen.

Erfolge im Nachwuchsbereich

In seinen Ausführungen ging Karl Zimmermann auch auf die Ergebnisse im Nachwuchsleistungssport ein – die „fuwo“ wird in der nächsten Ausgabe dazu ein Gespräch mit dem stellvertretenden Generalsekretär und Chefverbandstrainer Manfred Zapf führen. Darum sei hier nur kurz skizziert: Die Jugendauswahl (bis 16 Jahre) belegte in der Europameisterschaft in Griechenland einen beachtenswerten vierten

Rang und stand den davor platzierten Mannschaften spielerisch in nichts nach, verlor lediglich zweimal durch Elfmeterschießen. Unsere Juniorenauswahl qualifizierte sich ungeschlagen für die EM-Endrunde im Oktober in Jugoslawien. Dort besitzt sie die Möglichkeit, sich die Teilnahme an der Weltmeisterschaft 1987 zu erkämpfen. Neben diesen mannschaftlichen Erfolgen ist bemerkenswert und spricht für die gute und zielstrebige Arbeit aller im Nachwuchsbereich Wirkenden, daß junge Spieler wie Matthias Sammer (Dynamo Dresden), Rico Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt), Torsten Kracht (1. FC Lok Leipzig), Karsten Neitzel (Dynamo Dresden), Axel Kruse, Florian Weichert (beide FC Hansa Rostock) bereits in die ersten Mannschaften aufgerückt sind und bei weiterer guter Entwicklung potentielle Kader unserer Auswahlmannschaften darstellen. Darum muß dem Nachwuchs unsere besondere Fürsorge gelten, er noch mehr in den Mittelpunkt der Arbeit rücken, forderte der Generalsekretär die Verantwortlichen in den Klubs und Gemeinschaften auf.

Es geht in der zukünftigen Arbeit um die konsequente Verwirklichung unserer gefaßten Beschlüsse, um ein einheitliches und abgestimmtes Handeln, um die Beseitigung von Schwächen und Hemmnissen, um

die Erfüllung unserer Leistungsaufträge, um das Anlegen höchster Maßstäbe im Prozeß der Einheit von Erziehung und Ausbildung, darauf verwies der Generalsekretär zum Abschluß seiner Ausführungen.

Entwicklungstempo erhöhen

Der Präsident des DFV der DDR, Prof. Dr. Günter Erbach, sprach sich in seinem Schlußwort für eine wesentliche Beschleunigung des Entwicklungstempas aus. Das Streben nach und das Erreichen von Spitzenleistungen setzt ein klares Verhältnis zum Weltniveau, wie es bei der XIII. Weltmeisterschaft demonstriert wurde, voraus. Für die Entwicklung unseres Fußballsports besitzen wir eine große Zahl gut ausgebildeter Übungsleiter, Trainer und Funktionäre. Zudem verfügen wir über einen großen Schatz von Erfahrungen und Erkenntnissen sowie kollektivem Wissen, den es vor allem anzuwenden und durch ein hohes Niveau der Aus- und Weiterbildung ständig anzureichern gilt.

Gerade weil der Fußballsport in unserer Republik, in der ganzen Welt eine so große Massenwirksamkeit besitzt, sind wir alle in die Pflicht genommen, noch konsequenter zu arbeiten. Prof. Dr. Günter Erbach wies darauf hin, daß in der politisch-ideologischen Erziehung in allen Altersstufen ein höheres Niveau durchzusetzen, das bewußte und schöpferische Mitwirken der Aktiven in der Trainings- und Wettkampfgestaltung noch stärker ausprägen und zu vertiefen ist, das persönliche Verantwortungsgefühl für den Leistungsauftrag weiterentwickelt werden muß. So stellt die Qualifizierung und Weiterbildung der Übungsleiter, Trainer, Ausbilder und Erzieher eine Investition für eine erfolgreiche Leitungsentwicklung in Gegenwart und Zukunft dar, eben weil der Nachwuchsentwicklung strategische Bedeutung zukommt, wofür es das breite Spektrum unserer Möglichkeiten zu nutzen gilt. Dazu gehört auch, das System der Auswahl und Sichtung talentierter Kinder und Jugendlicher für den Fußballsport zu qualifizieren, viele Wege für die Entwicklung talentierter Spieler zu gehen.

Unsere Leiter und Trainer haben die verantwortungsvolle Aufgabe, für eine vertrauensvolle Atmosphäre in den Kollektiven zu sorgen, in der kritisch und selbstkritisch der Blick für die eigenen Leistungen gewahrt bleibt, in der bei allen eine große Leistungsbereitschaft vorherrscht. Die Weltmeisterschaft hat deutlich demonstriert, daß die Weltspitze enger zusammengedrückt ist. Siegen wird die Mannschaft, deren Spieler physisch und psychisch bestens vorbereitet sind, die eine große Motivation haben. Darauf müssen wir uns im Trainings- und Wettkampfprozeß vorbereiten, einen klaren Standpunkt bei unseren Leitungen, Trainern und Spielern erarbeiten.

Zur Lösung der uns gestellten Aufgaben bei der weiteren Entwicklung des Fußballsports in unserer Republik verfügen wir auf allen Ebenen über gute und inhaltsreiche Beschlüsse und Maßnahmepläne. Unser Hauptanliegen muß sein, diese Punkt für Punkt mit Leben zu erfüllen, forderte der Präsident des DFV, Prof. Dr. Günter Erbach, zu zielstrebigem und erfolgreicher Arbeit alle im Fußball Wirkenden auf.



Zwei Duelle mit nordirischen Klubs

Die Lose sind gezogen! Seit vorigen Donnerstag kennen die fünf Vertreter unseres Fußballs in den europäischen Cupwettbewerben 1986/87 ihre Gegner für die 1. Runde. Im Meisterpokal muß sich der Berliner FC Dynamo mit Schwedens Titelträger Örgryte Göteborg auseinandersetzen. Die Skandinavier sind für unseren Meister „Neuland“, für den DDR-Fußball generell allerdings nicht. In Freundschaftsspielen schlossen einige Klubs und in der diesjährigen IFC-Runde der FC Carl Zeiss Jena mit Örgryte Bekanntschaft. FDGB-Pokalsieger 1. FC Lok Leipzig mißt mit Nordirlands Cupgewinner Glentoran Belfast die Kräfte. Und nordirische Kampfkraft muß auch der EC-Neuling Stahl Brandenburg im UEFA-Cup in Gestalt des FC

Coleraine ins Kalkül ziehen. Der Klub von der Insel war bereits zweimal Kontrahent des 1. FC Lok in früheren Wettbewerben (zuletzt 1985: 1 : 1, 5 : 0). Im gleichen Wettbewerb haben der 1. FC Magdeburg mit Atletico Bilbao und der FC Carl Zeiss Jena mit Bayer 05 Uerdingen (im Mai UEFA-Cup-Halbfinalist) ausgesprochene Klassegegner erwischt. Alle DDR-Mannschaften treten zuerst auswärts an (17. September) und erwarten ihre Kontrahenten dann am 1. Oktober in ihren Stadien. Reizvolle, bei vollster Konzentration auch lösbarer Aufgaben, freilich bei unterschiedlicher Stärke der Konkurrenz. Zuversichtlich mit dem Bestreben, das Beste zu geben, so war die erste Reaktion bei unseren Vertretern unmittelbar nach Bekanntwerden der Rivalen.



2. Oktober 1985: Der 1. FC Lok stürmt gegen den FC Coleraine — hier Dieter Kühn — und siegt am Ende im Bruno-Plache-Stadion mit 5 : 0. Ein Jahr später kommen die Nordiren nun nach Brandenburg. Foto: Thonfeld

ÖRGRYTE GÖTEBORG – Kontrahent des BFC im Meistercup

Zum „Hundertjährigen“ noch im Rennen sein!

Der schwedische Klub aus Göteborg ist ein Klub der Traditionen. Sein Name spielte in den Gründerjahren des Svenska-Fußballs eine große Rolle. Als 1896 die erste Meisterschaft ausgespielt wurde, war Örgryte am Ende vorn. Zwölf weitere Titel bis zum Jahr 1928 unterstrichen seine führende Position. Dann allerdings blätterte viel Glanz vom Namen ab. Die Stadtrivalen GAIS und IFK schoben sich in den Vordergrund und bestimmten fortan die Fußballszene der Stadt.

Nun, nach 57 Jahren, sicherte sich Örgryte 1985 erstmals wieder den Meistertitel! Der Jubel war entsprechend. Zumal in zwei Endspielen der Lokalrivalen IFK Göteborg im ersten Treffen 4 : 2 bezwungen wurde und das 2 : 3 des Rückspiels für den Gesamterfolg reichte. Der „Vater des Erfolges“ ist kein Geringerer als der einstige 51fache Nationalspieler Agne Simonsson. Er stand 1958 mit den „Tre Kronors“ im WM-Finale gegen Brasilien.

1987 feiert der Klub sein hundertjähriges Bestehen. Keine Frage, daß da noch mit großen Europokalgegnern gerechnet wird. Mit ande-

ren Worten: Im nächsten Frühjahr will Örgryte noch im Rennen sein. Von Experten wird ihm das durchaus zugetraut.

Glanzstück der Mannschaft ist ohne Zweifel die Doppel-Sturm spitze Martindahl und Hellström. Beide bringen Auswahlerfahrungen mit. Wie auch die Abwehrspieler Berndtsson, Karlsson und Mittelfeldregisseur Samuelsson, der zum Stamm der Nationalmannschaft zählt. Auch Torhüter Andersson hat einen guten Ruf. Er stand einige Jahre zwischen den Pfosten der Nachwuchsauswahl Schwedens.

Örgryte Göteborg qualifizierte sich zum drittenmal für den Europapokal. 1964/65 startete der Klub im Messepokal (heute UEFA-Cup). Gegen Dunfermline (Schottland) zog man 2 : 4 den kürzeren. Das Heimspiel war 0 : 0 ausgegangen. 1966/67 erreichten die Schweden die 2. Runde des Messepokalwettbewerbes. Olympique Nizza wurde nach einem 2 : 2 und 2 : 1 ausgeschaltet, dann war jedoch gegen Ferencvaros Budapest mit einem 0 : 0 zu Hause und einem 1 : 7 an der Donau Endstation.

● Cup der Landesmeister

Örgryte Göteborg—BFC Dynamo
PSV Eindhoven—Bayern München
FC Porto—Rabat Ajax
Avenir Beggen—Austria Wien
Juventus Turin—Valur Reykjavik
Roter Stern Belgrad—Panathinaikos Athen
Beroe Stara Zagora—Dynamo Kiew
Young Boys Bern—Real Madrid
RSC Anderlecht—Gornik Zabrze
Brøndby Kopenhagen—Honved Budapest
Besiktas Istanbul—Dinamo Tirana
Apoel Nikosia—Helsinki JK
Rosenborg Trondheim—FC Linfield Belfast
Shamrock Rovers—Celtic Glasgow
Paris Saint Germain—TJ Vitkovice
Freilos: Steaua Bukarest

● Cup der Pokalsieger

Glentoran Belfast—1. FC Lok Leipzig
Rapid Wien—FC Brügge
AS Rom—Real Saragossa
Benfica Lissabon—Lilleström SK
17. Nentori Tirana—Dinamo Bukarest
FC Aberdeen—FC Sion
Girondins Bordeaux—FC Waterford
Malmö FF—Apollon Limassol
Bursaspor—Ajax Amsterdam
FC Wrexham—FC Zurrieq
HAKA Valkeakoski—Torpedo Moskau
Olympiakos Piräus—Union Luxemburg
VfB Stuttgart—Spartak Trnava
GKS Katowice—Fram Reykjavik
B 03 Kopenhagen—Witoscha Sofia
Vasas Budapest—Velez Mostar

● UEFA-Cup

Atletico Bilbao—1. FC Magdeburg
FC Coleraine—Stahl Brandenburg
Bayer Uerdingen—FC Carl Zeiss Jena
Racing Lens—Dundee United
FC Groningen—Galway United
IA Akranes—Sporting Lissabon
Atletico Madrid—Werder Bremen
Jeunesse Esch—AA Gent
MSC Pecs—Feyenoord Rotterdam
Sparta Prag—Vitoria Guimaraes
Heart of Midlothian Edinburgh—Dukla Prag
FC Nantes—AC Turin
Kalmar FF—Bayer Leverkusen
Dynamo Minsk—Raba ETO Győr
Sigma Olomouc—IFK Göteborg
Legia Warschau—Dnepr Dnepropetrowsk
Glasgow Rangers—Ilves Tampere
Linzer ASK—Widzew Lodz
Xamax Neuchatel—Lyngby Kopenhagen
SK Beveren—Waas—Valerengen Oslo
OFI Kreta—Hajduk Split
Flamurtari Vlora—FC Barcelona
AC Florenz—Boavista Porto
Hibernian Valetta—Trakia Plowdiw
Sredez Sofia—Swarowski/Wacker Innsbruck
FC Rijeka—Standard Lüttich
SSC Neapel—FC Toulouse
Spartak Moskau—FC Luzern
Inter Mailand—AEK Athen
Borussia Mönchengladbach—Partizan Belgrad
Sportul Bukarest—Omonia Nikosia
Universitatea Craiova—Galatasaray Istanbul

● Spieltermine

17. September 1986 Hinspiele; 1. Oktober 1986 Rückspiele

EC 86/87

GLENTORAN BELFAST – Rivale des 1. FCL im EC II

Elfmal Nordirlands Cup geholt

Eine beachtliche nationale Bilanz kann Glentoran Belfast, Nordirlands Pokalgewinner, aufweisen. Der Klub gewann 15mal den Meistertitel und holte elfmal den Cup! In diesem Jahr konnte der Pokal sogar erfolgreich verteidigt werden. Das Endspiel gegen den FC Coleraine – Brandenburgs UEFA-Cup-Gegner – wurde 2 : 1 gewonnen.

Im Titelkampf unterlag man aber wieder einmal dem großen Ortrivalen FC Linfield Belfast – keine unbekannte EC-Mannschaft für unseren Fußball. 1961 behauptete sich der FC Vorwärts gegen die Nordiren, 1967 der 1. FC Lok – und belegte Platz 2. Vizemeister also! Und das bereits zum viertenmal in fünf Jah-

ren. Das ärgert Glentoran ein wenig, aber in entscheidenden Spielen waren die Linfielder zumeist cleverer.

Immerhin verweist Glentoran auf 20 Anläufe im Europapokal, wenngleich man sich zumeist schon frühzeitig aus den Wettbewerben verabschiedete. Nur dreimal überstand man die erste Runde, wobei 1973/74 im Pokalsieger-Cup das große Jahr Glentorans war, Vorstoß bis in das Viertelfinale: Chimia Rimnicu Vilcea (Rumänien) 2 : 2, 2 : 0, Brann Bergen 1 : 1, 3 : 1, Borussia Mönchengladbach 0 : 2, 0 : 5. Im vorigen Pokalsiegerwettbewerb war nach der 1. Runde Endstation: Nach einem 1 : 3 bei Fram Reykjavik (Island) reichte ein 1 : 0 zu Hause nicht für das Erreichen des Achtelfinales.



Uwe Zötzsche auf dem Weg in die gegnerische Hälfte. Das war vor einem Jahr gegen den FC Coleraine. Nun ist ein Klub aus der nordirischen Metropole EC-Rivale der Leipziger.
Foto: Thonfeld



Libero Herget ist eine der Stützen des BRD-Vertreters Bayer 05 Uerdingen. Die Szene mit dem Dresdner Kirsten stammt vom EC II-Viertelfinalspiel am 5. März dieses Jahres in Dresden, das Dynamo 2 : 0 gewann.
Foto: Kruczynski



Hellström (Nr. 10) ist eine der gefährlichsten Sturmstippen des schwedischen Meisters Örgryte Göteborg, Gegner des BFC. Hier versucht der Jenaer Röser beim 0 : 1-IFC-Spiel ein Tackling.
Foto: Kruczynski

Das sind die Gegner unserer Vertretungen in der 1. Runde des UEFA-Cup

ATLETICO BILBAO – Rivale des 1. FCM

Mit drei „Mexikanern“

Acht Meistertitel und 23 Pokalsiege sprechen für die Qualität des 1898 gegründeten Klubs, der seit langem zu den spielstärksten und erfolgreichsten Mannschaften Spaniens gehört.

Ihren größten Erfolg verbuchten die Basken 1976/77, als sie im UEFA-Cup bis in das Finale vordrangen, dort in zwei Endspielen gegen Juventus Turin nach einem 0 : 1 in Turin und einem 2 : 1-Heimerfolg lediglich durch die Auswärtstorregelung scheiterten. Dreimal erreichten sie die Runde der letzten acht, das liegt allerdings schon einige Zeit zurück, war im Cup der Landesmeister 1955/56 sowie im damaligen Messecup 1967/68 und 1968/69. Für die nunmehr schon 18. Teilnahme an einem europäischen Pokalwettbewerb hat sich Atletico Bilbao einiges vorgenommen, nachdem in der abgelaufenen Saison in der spanischen Meisterschaft mit 43 : 25 Punkten erneut der dritte Rang hinter Real Madrid (56 : 12) und Titelverteidiger Barcelona (45 : 23) belegt wurde.

Die Atletico-Elf hat mehrere herausragende Spieler in ihren Reihen. Zu ihnen gehören mit Schlußmann Zubizarreta, Abwehrspieler Goicoechea und Stürmer Salinas gleich drei Aktive aus dem spanischen WM-Aufgebot von Mexiko. Mit dem Angreifer Sarabia befindet sich ein weiterer Nationalspieler im Aufgebot.

BAYER UERDINGEN – Rivale von Jena

Das erfolgreichste Jahr

In Krefeld-Uerdingen ist man sich einig: Es war das erfolgreichste Jahr, was hinter dem 1905 gegründeten Verein liegt. Nach dem überraschenden BRD-Pokalsieg von 1985 über Bayern München wurde wiederum Unerwartetes erreicht. Die Männer von Trainer Karl-Heinz Feldkamp schnitten als drittbeste Bundesligamannschaft nach Ende der Saison ab. Mit 45 : 23 Punkten und nur vier Zählern hinter Meister Bayern München und dem „Vize“ Werder Bremen schaffte man erneut die Europapokalteilnahme.

Und – was fast noch mehr zählt: Bayer stand auf dem Sprung in das Finale des Europapokals der Pokalsieger. Wer erinnert sich nicht der dramatischen Viertelfinalspiele gegen unseren Pokalgewinner Dynamo Dresden. Im Halbfinale verwehrte dann Atletico Madrid der BRD-Elf den Einzug in das Endspiel. Uerdingen verlor in der spanischen Metropole 0 : 1 und zog auch zu Hause den kürzeren (2 : 3).

Auswahl-Libero Herget (im WM-Aufgebot) ist der „Kopf“ der Mannschaft. Vor der neuen Saison verstärkte sich Bayer 05 mit dem Bundesligatorschützenkönig Stefan Kuntz vom VfL Bochum (22 Tore). Im laufenden IFC-Wettbewerb bezwang der 1. FC Union die Uerdinger in Berlin 3 : 2. Das Rückspiel am Sonnabend endete 0 : 3.

FC COLERAINE – Rivale von Brandenburg

Zum drittenmal DDR-Elf

In den nordirischen Verbandsannalen ist der FCC aus der 80 Kilometer von Belfast entfernten Hafenstadt mit einem Meistertitel verzeichnet, der vor zwölf Jahren errungen wurde. Im Vorjahr wurde in der Meisterschaft der zweite, in diesem Jahr der dritte Platz belegt. Wesentlich erfolgreicher trumpft die Mannschaft dagegen im Pokalwettbewerb auf: Im zurückliegenden eineinhalb Jahrzehnt stand sie nicht weniger als sechsmal im Finale, wobei sie viermal die Trophäe errang.

Auf internationaler Ebene gelangen bisher erst jeweils in der ersten Runde des damaligen Messecup zwei volle Erfolge, und zwar 1969 gegen Jeunesse Esch (4 : 0) und ein Jahr darauf gegen den FC Kilmarnock (3 : 2).

Der FC Coleraine hat im Europapokal schon zweimal einer DDR-Mannschaft gegenübergestanden, jeweils dem 1. FC Lok Leipzig. Wenig er in der Endabrechnung auch jeweils scheiterte, so erzielte er dennoch jeweils ein achtunggebendes Resultat: 1977 im Cup der Pokalsieger nach einem 1 : 4 auf eigenem Platz mit einem 2 : 2 in Leipzig und im Vorjahr mit einem 1 : 1 in heimischer Umgebung, dem dann allerdings ein 0 : 5 in der Messestadt folgte. Nun blick' man dem dritten Duell mit einer DDR-Mannschaft mit einigen Erwartungen entgegen.

Starkes Stopperpaar Döring und Kinne

● Gruppe 4: FC Rot-Weiß Erfurt gegen Witoscha Sofia 3 : 1 (0 : 0)

FC Rot-Weiß: Hoffmeister, Döring, Sänger (46. König), Kinne, Kahnt, Jung, Heun, Abel, Becker, Vlay, Weidemann (70. Busse) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Meyer.

Witoscha: Deltshew, Sdrawkow, Koew, Iliw, Kolew (ab 64. Asparuchow), Markow, Schalamanow, Georgiew, Baitschew, Welew (74. Feldverweis), Krimow — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Ivkow.

Schiedsrichter: Kirschen (DDR); **Zuschauer:** 1 900; **Torfolge:** 1 : 0 Weidemann (54.), 2 : 0 Kinne (65.), 3 : 0 Busse (78.), 3 : 1 Iliw (90.).

Das bei den diesjährigen IFC-Spielen in Erfurt gewohnte Bild bot sich auch im Treffen mit den Bulgaren: ein um Spielfluß bemühter, aber zunächst mit zu vielen Abspielfehlern belasteter FC Rot-Weiß brauchte lange, um durch einen Torerfolg die Gäste zur Lockerung ihrer starren Defensivhaltung zu bewegen. Diesmal dauerte es bis in die Anfangsphase der zweiten Halbzeit. Dann sorgten Weidemanns „Abstauer“ und ein nun bereits zum Erfurter Stammperepetoir gehörender Kopfballeitender Kinne innerhalb kurzer Zeit für die Vorentscheidung. Die Bulgaren verbuchten zwar im Gegenzug einen Pfostenschuß (Asparuchow/66.), doch das war und blieb ihre einzige Chance bis zur Schlußminute, in der dann Iliw nach Alleingang eine Schönheitskorrektur des Resultats gelang. Zuvor hatte

bereits der eingewechselte Busse mit geschicktem Abschluß der besten Kombination des gesamten Spiels für den dritten Treffer der Gastgeber gesorgt.

So klar wie sich das Schlussergebnis ansieht, war die Angelegenheit für die Rot-Weißen allerdings nicht. Sie taten sich lange sehr schwer, vor allem im Mittelfeld, wo der verletzte Hornik fehlte, und Heun gegen die sehr zeitig angreifenden Bulgaren nicht den nötigen Freiraum zum Spielaufbau besaß. So blieben die zwei Spitzen eine Halbzeit lang so gut wie wirkungslos, und lediglich einige Vlay-Kopfbälle brachten Gefahr für das Witoscha-Tor. Erst mit Beginn der zweiten Halbzeit lief das Erfurter Spiel, dem sich der zur Pause eingewechselte König (vor Motor Weimar) überraschend schnell und selbstbewußt anpaßte.

Bei Erfurt ist derzeit das Bemühen um Deckungsstabilität nicht zu übersehen. Nur vier Gegentore in den bisherigen fünf IFC-Spielen sprechen dafür, daß sich eine solide Besetzung der engeren Abwehr abzeichnet. Das betrifft vor allem die zentralen Positionen, wo das in der Offensive gut aufeinander abgestimmte Duo Döring/Kinne von Spiel zu Spiel an Sicherheit gewinnt.

GERHARD WEIGEL

„Stockfehler“ in der Abwehr

● Gruppe 7: 1. FC Magdeburg gegen Widzew Lodz 3 : 4 (1 : 2)

1. FCM: Heyne, Stahmann, Schöblier, Kirchner, Siersleben, Döbbelin, Bonan, Steinbach (46. Windelband), Cebulla, Wuckel, Losert — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Streich.

Widzew: Bolesta, Podsiadlo (ab 32. Cisek), Kaminski, Przybys, Walczak, Wraga, Dziuba, Kajrys, Swiatek, Iwanicki, Gierak (ab 46. Leszczyk) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Waligóra.

Schiedsrichter: Henning (DDR); **Zuschauer:** 5 000; **Torfolge:** 0 : 1 Kajrys (4.), 1 : 1 Wuckel (9.), 1 : 2 Wraga (33.), 1 : 3 Swiatek (61.), 1 : 4 Leszczyk (68.), 2 : 4 Schöblier (75., Foulschloß), 3 : 4 Bonan (80.).

Erfreulich am Spiel in Magdeburg, die Zuschauer, unter ihnen zahlreiche Spartakiadeteilnehmer, sahen sieben teilweise sehenswerte Treffer. Ein Umstand, der die Magdeburger im letzten IFC-Heimspiel natürlich wenig tröstet. Aber an diesem Tag und in dieser Form war der Dritte der polnischen Oberliga kaum zu bezwingen. FCM-Klubvorsitzender Herbert König schüttelte nach dem Spiel nur mit dem Kopf: „Solche Fehler!“

Die Abwehr des 1. FC Magdeburg erwies sich an diesem Tag wenig sattelfest. An den Fehlern hatten diesmal auch die sonst so souverän wirkenden Heyne (verliert in einem „Geplänkel“ vor seinem Strafraum gegen Leszczyk den Ball) und Stahmann (läßt Cisek im Strafraum passieren) beteiligt. Da auch Siersleben mit den schnellen Angreifern der Gäste seine Probleme hatte, tauchten die Widzew-Spieler ein ums andere Mal gefährlich vor dem FCM-Tor auf.

Trotz alledem hatten auch die Magdeburger ihre Chancen. Döbbelin (3.) und Stahmann (50.) sahen sich mit Bällen an Pfosten und Latte im Pech. Trotz des 1 : 4-Rückstandes steckten die Elbestädter nicht auf. Zwei Treffer waren Lohn dieser Anstrengungen. Fast wären Stahmann (84.) oder Cebulla (87.) noch der Ausgleich geglückt, aber dafür fehlten die berühmten Zentimeter. Alles in allem waren aber die Gäste

spielfreudiger, schneller, robuster. Ein verdienter Erfolg.

PETER SKUBOWIUS

Am vergangenen Mittwoch:

● Gruppe 12: FC Carl Zeiss Jena gegen Roter Stern Cheb 3 : 1 (2 : 1)

FC Carl Zeiss: Bräutigam, Peschke, Brauer, Röser, Penzel (ab 84. Schilling), Krause (ab 78. Köberlein), Raab, Böger, Bielau, Zimmermann, Burow — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kurbjuweit.

Roter Stern: Houska, Silhavy, Starieny, Svojtka, Kolouch, Kozisek, Lindenthal, Lavicka, Petelik (ab 51. Belsan), Vandas, Drulak — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Unrin.

Schiedsrichter: Ziller (DDR); **Zuschauer:** 1 200; **Torfolge:** 1 : 0 Starieny (20., Selbsttor), 2 : 0 Burow (29.), 2 : 1 Vandas (34.), 3 : 1 Peschke (70.).

Freundschaftsspiele

● KKW Greifswald—BFC Dynamo

1 : 6 (0 : 3)
Tore: Seering (Foulschloß) sowie Thom (2), Doll (2), B. Schulz und Zadzinski (Eigentor).

● Admira/Wacker Wien—FC Vorwärts

Frankfurt (Oder) 2 : 2 (0 : 0) in Pilgersdorf.
Tore: Knaller (2) sowie Kuhlee und Oberhofer (Eigentor).

● Energie Cottbus—BFC Dynamo

2 : 2 (0 : 1)
Tore: Lindemann, Irrgang sowie Thom (2).

● FC Hansa Rostock—Herfølge

(Dänemark) 2 : 0
Tore: Jarohs, Kruse.

● KKW Greifswald—Herfølge

(Dänemark) 0 : 2
Dynamo Fürstenwalde—BFC Dynamo
3 : 2 in Staupitz
Tore: Lüdtkke, Strehl, Illert sowie Maek, Kaehlitz.

● KKW Greifswald—Motor Weimar 0 : 3.

Junioren in die KDVR

Die neue Juniorenauswahl unserer Republik vollzieht in den nächsten Tagen den Länderspielstart in die Saison 1986/87. Sie ist am Sonntagnachmittag zu den Jugendwettkämpfen der Freundschaft in der Koreanischen DVR abgereist, wo sie sich bis zum 27. Juli am alljährlichen Kräftemessen der Junioren aus den sozialistischen Ländern beteiligt.



0 : 1 verlor der FC Carl Zeiss Jena zum Auftakt des IFC zu Hause gegen Örgryte Göteborg. Aus diesem Spiel stammt die Szene mit Stürmer Lesser (links) und dem Schweden Aberg. Am Sonnabend hieß es im Rückspiel 0 : 0.

Foto: Kruczynski

Jena Gruppensieger – Erfurt führt

● Gruppe 2: Standard Lüttich—Lausanne Sports 1 : 0, Bayer 05 Uerdingen—1. FC Union Berlin 3 : 0. Vorigen Mittwoch: Standard Lüttich—Bayer 05 Uerdingen 1 : 3.

Bayer 05 Uerdingen	5	13:6	8:2
1. FC Union Berlin	4	5:6	5:3
Lausanne Sports	5	4:6	3:7
Standard Lüttich	4	4:8	2:6

● Gruppe 4: FC Rot-Weiß Erfurt gegen Witoscha Sofia 3 : 1, Kalmar FF—Lilleström SK 0 : 0.

FC Rot-Weiß Erfurt	5	7:4	7:3
Witoscha Sofia	5	8:6	6:4
Kalmar FF	5	7:6	6:4
Lilleström SK	5	2:8	1:9

● Gruppe 7: 1. FC Magdeburg—Widzew Lodz 3 : 4, FC St. Gallen—Brøndby IF Kopenhagen 1 : 2.

Brøndby IF Kopenhagen	5	13:4	8:2
Widzew Lodz	5	13:11	7:3
1. FC Magdeburg	5	12:12	3:7
FC St. Gallen	5	6:13	2:8

● Gruppe 12: Örgryte Göteborg—FC Carl Zeiss Jena 0 : 0, Roter Stern Cheb—1. FC Saarbrücken 6 : 2. Vorigen Mittwoch: FC Carl Zeiss Jena—Roter Stern Cheb 3 : 1.

FC Carl Zeiss Jena	6	10:3	9:3
Örgryte Göteborg	5	6:3	6:4
Roter Stern Cheb	6	11:13	5:7
1. FC Saarbrücken	5	7:15	2:8

Die Präzision ...

Gruppe 12: Örgryte Göteborg—FC Carl Zeiss Jena 0 : 0

Jenaer IFC-Jubiläum — 50. Spiel bei achtmaliger Teilnahme seit 1961 in diesem Wettbewerb und nach 1965 zum 2. Mal der Gruppensieger — nur damit konnte man beim FC Carl Zeiss nach dem 0 : 0 im direkt am Kattegat gelegenen kleinen Stadion von Lysikil zufrieden sein. Was selbst bei leichten spielerischen Vorteilen Jenas in der ersten Halbzeit hinsichtlich Tordrang an Wünschen offen blieb, stimmte nachdenklich.

Doch auch der schwedische Meister Örgryte, zum Auftakt des IFC 86 1 : 0-Sieger in Jena, ließ kaum Klassemerkmale erkennen, im energischen Schlußspurt bei mehreren zwingenden Chancen auch nicht. Allgemeines Urteil: mäßiges Niveau in einem von der Tabellenkonstellation her doch entscheidenden Spiel.

An Schußversuchen — Bielau, Raab, Krause, Burow, Zimmermann, selbst Penzel auf der einen, Limpär, Hellström, Samuelsson auf der anderen Seite — mangelte es nicht, aber an Präzision. Der völlig freistehende Zimmermann, die mehrfach von Bräutigam, aber auch in höchster Not von Peschke, Böger und Penzel gestoppten Hellström und Limpär „sündigten“ da am meisten.

Der FC Carl Zeiss spielte mit: Bräutigam, Peschke, Brauer, Röser, Penzel, Krause, Raab, Bielau, Böger, Zimmermann (ab 60. Lesser), Burow — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Kurbjuweit.

Schiedsrichter: Larsson (Schweden); **Zuschauer:** 1 200.

PETER PALITZSCH

Die Chancen ...

● Gruppe 2: Bayer 05 Uerdingen gegen 1. FC Union Berlin 3 : 0 (1 : 0)

Den Berlinern haftete bisher in allen Spielen stets der gleiche Makel an: Selbst beste Chancen werden nicht verwertet. Die Partie in Uerdingen machte da keine Ausnahme, im Gegenteil — das „alte Lied“ wurde wieder gespielt. „Wer aus seinen Möglichkeiten nichts macht, darf sich am Ende nicht wundern, wenn er verliert“, meinte Klubvorsitzender Uwe Piontek. Er dachte da wohl in erster Linie an Unions beste Phasen, die kurz vor und die nach dem Seitenwechsel. Wohl waren die Platzherren durch Gudmundsson zeitig in Führung gegangen, stellten sich in spielerisch starker Verfassung vor, aber die Berliner bekamen das Spiel immer besser in den Griff. Doch der Ausgleich wollte nicht fallen, auch wenn ein wenig Pech (Lahn an den Pfosten, Sträßer an die Latte) im Spiel war.

So kam es, wie es eigentlich kommen mußte. In der Schlußphase brachten zwei Konterzüge in die aufgerückte Union-Abwehr hinein die Entscheidung. Beide Male war Witeczek (80., 84.) der Torschütze. Trotz dieser klaren Niederlage werden die Berliner die Köpfe gewiß nicht hängen lassen. Noch haben sie zwei Spiele vor sich.

Der 1. FC Union spielte mit: Matthias, Weniger, Probst, Förster, Reinhold, Lahn, Seier, Hendel, Roßdeutscher (ab 45. Borchardt), Sträßer, Unglaube (ab 70. Hovest) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Schöffner.

Zuschauer: 3 500; **Torfolge:** 1 : 0 Gudmundsson (9.), 2 : 0, 3 : 0 Witeczek (80., 84.).

SASCHA STOLZ

OBERLIGA-SAISONFAZIT

Stahl Brandenburg

Tabellenfünfter
Trainer: Peter Kohl (44)
Eckhard Düwiger (39)



Spieler	Alter	Spiele/Ges.	Tore/Ges.	GPW	DPW		
1. Janotta	24	26	29	4	4	139	5,34
2. Lindner	23	26	49	4	7	127	4,88
3. Zimmer	32	25	74			149	5,96
4. Ringk	26	25	72	2		141	5,64
5. Pahlke	23	25	45	1	1	139	5,56
6. Märzke	33	25	140	1	5	126	5,04
7. Gumtz	27	25	49		1	115	4,6
8. Döbbel	26	25	72	2	12	110	4,4
9. Demuth	23	23	34			111	4,82
10. Jeske	26	23	39	4	10	104	4,52
11. Schoknecht	26	23	47	6	7	93	4,04
12. Schulz, M.	28	13	41	3	6	75	5,77
13. Kräuter	29	12	37		1	46	3,83
14. Voß	22	12	24	1	4	39	3,25
15. Nachtigall	24	10	10			24	2,4
16. Kubowitz	24	6	14		1	14	2,33
17. Kirchner	23	2	2			7	3,5
18. Dau	23	2	2			3	1,5
19. Gebhardt	30	1	3			7	7,0



Eberhard Janotta

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19): 25,9 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,4 Jahre (in der vergangenen Saison 26,7 Jahre).

Zuschauerresonanz:

- 1. Halbserie: daheim: 71 500; auswärts: 51 200
- 2. Halbserie: daheim: 71 000; auswärts: 56 000

Gesamt: 142 500; Gesamt 107 200

Gesamtzuschauerresonanz: 249 700; 9 604 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 300 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt erhöhte sich von 10 615 auf 10 962 Zuschauer, das ist die viertbeste Heimzuschauerquote in der höchsten Spielklasse).

Erzielte Tore: 27 (im Vorjahr 25); darunter 1 Selbsttor durch Lindner (1. FC Lok, H, 19. ST.).

Erfolgreichster Torschütze: Schoknecht 6 (22,22 % der Mannschaft; darunter 3 Kopfballtore).

Strafstöße: 2 (im Vorjahr 5) in der 1. HS. durch M. Schulz verwandelt; 4 (im Vorjahr 2) gegen die Havelstädter (3 führten zu Gegentoren, 1 wurde von Zimmer gehalten).

Kopfballtore: 6 (im Vorjahr keins) für Stahl; 6 (im Vorjahr 8) gegen die Brandenburger.

Bester Kopfballtorjäger: Schoknecht 3.

Selbsttore: 1 (Pahlke, A, 2. ST. beim 1. FC Union Berlin).

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 27 an 13 Spieler (im Vorjahr 28 an 13); Märzke, Gumtz je 5, Ringk 4, Schoknecht, Döbbel, Janotta, Kräuter je 2, Pahlke, Demuth, Lindner, Jeske und Zimmer je 1.

Spieler des Tages: 4; M. Schulz 3X und Schoknecht 1X.

Auswechslungen: 43mal in 24 Spielen.

Neu in der Oberliga: 3 Spieler; I. Nachtigall (10 Einsätze), Kirchner und Dau je zweimal.

fuwo-Punktwertung: 1 569 (im Vorjahr 1 538) = 60,34 % pro Spieltag (1. HS. = 801/61,61 % - 2. HS. = 768/59,08 %).

Veranschlagt Freistöße: 502 = 19,31 % pro Spiel (239 = 18,38 % in Heimspielen; 263 = 20,23 % in Auswärtsspielen).

Eckbälle: 158 : 202 gegen die Brandenburger (1. HS. = 67 : 100 - 2. HS. = 91 : 102).

Torschüsse: 286 = 11,0 % pro Spiel für die Kohl-Elf; 260 = 10,0 % pro Spiel gegen sie (im Vorjahr: 299/11,5 % - 340/13,08 %).

Dynamo Dresden

Tabellensechster
Trainer: Klaus Sammer (43) / Bernd Kießling (40)
Dieter Riedel (38)



Spieler	Alter	Spiele/Ges.	Tore/Ges.	GPW	DPW		
1. Dörner	35	25	392	2	65	146	5,84
2. Trautmann	27	25	192	1	42	124	4,96
3. Kirsten	20	24	60	7	15	131	5,46
4. Stübner	20	24	73	1	5	124	5,16
5. Döschner	28	23	160	1	24	116	5,04
6. Häfner	34	23	352	5	52	115	5,0
7. Pilz	27	21	186	3	36	107	5,09
8. Sammer, M.	18	18	18	8	8	87	4,83
9. Minge	25	17	127	9	74	95	5,59
10. Büttner	22	16	20		1	73	4,56
11. Jakobowski	33	15	219			84	5,6
12. Lippmann	25	14	89	1	9	68	4,86
13. Rüster	25	12	40	1	3	40	3,33
14. Ramme	22	10	10			51	5,1
15. Losert	22	10	30		3	34	3,4
16. Gütschow	23	9	109		40	29	3,22
17. Leonhardt	21	7	8			18	2,57
18. Wude	20	6	6			27	4,5
19. Neitzel	18	6	6			25	4,17
20. Vogel	19	4	4			11	2,75
21. Löpelt	20	4	4			7	1,75
22. Diebitz	21	3	3			14	4,66
23. Förster	24	3	4			11	3,66
24. Schulz	22	1	6			6	6,0
25. Kuhl	21	1	1			5	5,0
26. Protzner	19	1	1			3	3,0



Hans-Jürgen Dörner

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (26): 23,5 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,2 Jahre (in der vergangenen Saison 26,6 Jahre).

Zuschauerresonanz:

- 1. Halbserie: daheim: 179 000; auswärts: 66 200
- 2. Halbserie: daheim: 78 000; auswärts: 68 200

Gesamt: 257 000; Gesamt: 134 400

Gesamtzuschauerresonanz: 391 400; 15 054 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 100 600 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt sank von 24 615 diesmal sogar mit 19 769 unter die für Dresden normale 20 000-Grenze).

Erzielte Tore: 40 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 75/76 = 70; 76/77 = 66; 77/78 = 70; 78/79 = 59; 79/80 = 65; 80/81 = 49; 81/82 = 50; 82/83 = 51; 83/84 = 61; 84/85 = 69); darunter 1 Selbsttor von W. Körner (Wismut Aue, A, 14. ST.).
Erfolgreichster Torschütze: Minge 9 (22,5 % der Mannschaft; darunter 6 Kopfballtore).

Strafstöße: 5 (im Vorjahr 7) für Dynamo, von Häfner verwandelt; 3 gegen die Dresner (im Vorjahr 3), 2 führten durch M. Schulz (Brandenburg) und Bähringer (FC) zu Gegentoren, 1 von Jakobowski gehalten.

Kopfballtore: 11 (im Vorjahr 16) für

Dresden; 7 (im Vorjahr 8) gegen die Elbflorenzer.

Bester Kopfballtorjäger: Minge 6.

Selbsttore: 2 (Büttner, A, 19. ST.) beim BFC; Trautmann, A, 25. ST. in Riesa).

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 43 (und damit die meisten!) an 14 Spieler (75/76 = 7 an 6; 76/77 = 18 an 10; 77/78 = 17 an 10; 78/79 = 31 an 12; 79/80 = 29 an 15; 80/81 = 25 an 12; 81/82 = 36 an 18; 82/83 = 22 an 14; 83/84 = 36 an 15; 84/85 = 49 an 16); Kirsten 6 (als einziger in der Oberliga), Minge, Stübner, Pilz, Trautmann je 4, Dörner, Büttner, Döschner, Diebitz, Wude je 3, Losert, Lippmann je 2, Rüster, Neitzel je 1.

Spieler des Tages: 5; Minge 3X, Dörner und Kirsten je 1X.

Auswechslungen: 35mal in 23 Spielen.

Neu in der Oberliga: 9 Spieler (mit Abstand die meisten!); M. Sammer, Ramme, Wude, Neitzel, Vogel, Löpelt, Diebitz, Kuhl, Protzner.

fuwo-Punktwertung: 1 548 (im Vorjahr 1 594) = 59,54 % pro Spieltag (1. HS. = 805/61,92 % - 2. HS. = 743/57,15 %).

Veranschlagt Freistöße: 483 = 18,37 % pro Spiel (224 = 17,23 % in Heimspielen; 259 = 19,92 % in Auswärtsspielen).

Eckbälle: 234 : 166 für die Dynamos (1. HS. = 118 : 77 - 2. HS. = 116 : 89).

Torschüsse: 306 = 11,77 % pro Spiel für Dresden; 285 = 10,96 % gegen sie (im Vorjahr: 358/13,77 % - 273/10,5 %).

Unfaßbar - Stahl spielt im Europapokal!

Zittern und Bangen im angeblich doch so schweren „zweiten Jahr“? Für Leute mit Komplexen schon möglich. Nicht so bei den Brandenburgern. Vor Übermut schwoll ihnen nicht der Kamm, aber die Schultern wurden vor Selbstbewußtsein immer breiter! Im 1. Jahr (84/85) die Oberliga bereichert (mit Trainer Werner), im zweiten (mit Peter Kohl) durch den größten Sprung nach vorn - von Platz 11 auf Rang 5 - und als beste BSG die EC-Qualifikation geschafft. Über der Havelstadt hängt der (Fußball-)Himmel voller Geigen!

Von 25 : 39 T. (- 14) und 20 : 32 P. verbesserte sich der Vorjahrsdebütant, für den Fußball kein Pflichtpensum, sondern Lust und Freude ist, auf 27 : 23 T. (+ 4) und 29 : 23 P. Neun Zähler mehr! Negative Vorjahreswerte (1. HS. = 11 : 15 P., 2. HS. = 9 : 17 P.; kein Kopfballtor, zweit-schlechteste Torausbeute 1 X 10 sieglose Spiele (5 : 15 P.) standen 85/86 nicht zur Diskussion. Im Herbst zementierte Stahl das Fundament (Pl. 5, 16 : 14 T., 15 : 11 P.), im Frühjahr (Rang 7, 10 : 8, 14 : 12) verlor die konditionsstarke, spielorientierte Elf den EC nie aus den Augen. Daheim (16 : 6 T., 19 : 7 P.) blieb ihre Torausbeute zwar gering (nur Zwickau schoß noch weniger Tore), dafür

unterstrich die Abwehr mit nur 6 Gegentoren ihr Format. Auswärts (Pl. 3, 11 : 17, 10 : 16) hatten nur Meister BFC und Dresden so viel Siege wie die Havelstädter auf ihrem Konto, und auf weniger Gegentore kann allein Jena (10) verweisen.

Leistungsstabilität (noch der 11. Mann absolvierte 23 Spiele), Teamgeist, ausgeschöpfte Möglichkeiten in der Mehrzahl aller Spiele (im Angriff liegen noch weitere Potenzen) erleichterten die taktische Umprofilierung nach der Delegation von Mittelfeld-As M. Schulz zum BFC nach der 1. Halbserie (!). Der Verlust an Kreativität, an Konstruktivität wurde durch noch lauffärkeres Forechecking kompensiert, durch einen positiven Gedanken (offensiv bleiben), anstatt sich auf einen negativen (defensiver taktieren) zurückzuziehen. Janotta (mit Nationalmannschafts-Einsatz!), Schoknecht, Lindner, Demuth erstarkten, die Routiniers (Zimmer, Ringk, Märzke) waren Vertrauensstützen und Leistungsquellen zugleich. In diesem Kollektiv, auf Pl. 2 (1X) bis 11 (3X) angesiedelt mit Rang 5 (7X) als Stammspieler, zerfiel nichts, wuchs vielmehr jeder am Nebenmann. Denkt daran, wenn Manchester United vor den Toren ist!

Die Kunst, sich selbst zu besiegen

Fußball-Dresden ist bestürzt, schockiert, verärgert über den tiefen Fall der Dynamos auf Platz 6 (ohne EC-Qualifikation!). Hier, an dieser Stelle kann nur einen Atemzug lang analysiert werden. Aber eines ist sicher: wenn die Dresdner nicht aus den Fußtapfen der Selbstgerechtigkeit herauskommen, nicht endlich ihr gestörtes Verhältnis gegenüber den eigenen Fehlern und Schwächen überwinden, ist es böse um sie bestellt. Die Kunst, sich durch ein haarsträubendes Abwehrverhalten mit zum Teil primitiven Blößen selbst zu besiegen, darf nicht rethorisch bemäntelt werden. Schon nach den Vorjahrserfahrungen drängten sich vorteilhafte positionelle Veränderungen auf. Taktisch wurde nichts bewältigt; der für die Offensive unerläßliche Dörner (eingedenk der „Erholungsphasen“ von Pilz, Häfner) wurde höchst selten kompromißlos abgesichert; für den „tanzenden Kreisel“ mangelte es an ausreichender Kondition. Von Klassemannschaften in Verlegenheit gebracht zu werden ist keine Schande, Dynamo '85/86 war jedoch schon durch mittelmäßige in helle Aufregungen zu stürzen. Ein Unding für eine mit aktuellen und Ex-Nationalspielern nur so gespickte Mann-

schaft, die in Frustrationen aufging. Egozentrische Haltungen, von Trainern und Spielern, waren der Keim für Ausflüchte.

Bei einem 6. Rang sind Zahlen eigentlich nur noch Schall und Rauch. Vielleicht können sie trotzdem läuternd wirken. Dynamo verschlechterte sich mit 40 : 39 T. und 28 : 24 P. um 10 Zähler (!) gegenüber 84/85 (Vizemeister, 69 : 34 T., 38 : 14 P.). Weniger Tore schoß man vor 16 Jahren (69/70 = 36), durch die viert-schlechteste Abwehr der Oberliga wurde das Torverhältnis erst am letzten Spieltag wenigstens noch positiv. Nach respektabler Herbstserie (Rang 2, 24 : 17 T., 18 : 8 P.) folgte ein selbstzerstörerisches Festival der Leistungsarmut (2. HS. = Platz 12, 16 : 22, 10 : 16), der Unkonzentriertheit, der K.-o.-Schläge im EC II und im FDGB-Pokal gegen Bayer Udingen (2 : 0/H, 3 : 7/A) und 1. FC Union Berlin (2 : 1/A, 3 : 4/H). Heimbilanz (Pl. 9, 24 : 15, 19 : 7) wie Auswärtsausbeute (Rang 7, 16 : 24, 9 : 17) waren Mittelmaß. Im Einsatz von 26 Spielern (den meisten!) steckten mehr Verlegenheits- und Ratlosigkeitlösungen als Alternative. Sicher, Dynamo etablierte sich 17X auf Medaillenplätzen - wie gewonnen, so zerronnen...

OBERLIGA-STATISTIK (II)

Geringe Torausbeute drückte das Niveau

Zusammengestellt von Günter Simon



Sie belebten unsere Oberliga-Szene mit bemerkenswerten individuellen Leistungen: Jürgen Raab (oben links), Jenas spielintelligenter Mittelfeldregisseur, Jörg Weißflog (darunter), Aues zuverlässiger Schlußmann, und Ralf Sträßer, der Oberliga-Torschützenkönig aus der Berliner Wuhlheide (Bild rechts). Fußball, wie er lebt und lebt, voller Engagement und Entschlossenheit, und Entspannung mit den Jüngsten nach erfolgreichem Spiel. Gesichter des Fußballs!

Fotos: Höhne, Schläge, Kruczyński



140 Spieler, dazu 8 Selbsttor-„Sünder“ schossen und köpften die nur 476 Treffer heraus ● Bemerkenswert: Aue besaß die meisten, Jena die wenigsten Torschützen ● Hat-Trick durch Torschützenkönig Sträßer ● Zwei Schlußmänner auf Torschützenpfaden: Weißflog und Boden



● **Nur 476 Tore** (2,61 im Schnitt pro Spiel) waren die geringste Trefferausbeute seit 1969/70 (452). Im Vergleich zum Vorjahr (601 = 3,3 ⚪) registrierten wir 125 weniger.

● **In der 1. Halbserie** notierten wir 257 Treffer (2,82 ⚪), im 2. Meisterschaftsdurchgang nur noch 219 (2,4 ⚪).

● **In den ersten 45 Minuten** beider Halbserien fielen 202 Tore, in den zweiten 274.

● **Den höchsten Tordurchschnitt** mit mehr als drei Toren pro Spiel verzeichneten wir in folgenden Spieljahren:

- 1949/50 - 3,67 ⚪ - 668 Tore
- 1980/81 - 3,41 ⚪ - 621 Tore
- 1954/55 - 3,37 ⚪ - 614 Tore
- 1984/85 - 3,3 ⚪ - 601 Tore
- 1981/82 - 3,29 ⚪ - 600 Tore
- 1983/84 - 3,29 ⚪ - 599 Tore
- 1982/83 - 3,25 ⚪ - 592 Tore
- 1960 - 3,24 ⚪ - 590 Tore
- 1975/76 - 3,16 ⚪ - 575 Tore
- 1961/62 - 3,12 ⚪ - 851 Tore (nach 3 gespielten Serien)
- 1956 - 3,10 ⚪ - 565 Tore
- 1972/73 - 3,06 ⚪ - 557 Tore
- 1979/80 - 3,05 ⚪ - 556 Tore

● **140 Spieler** (im Vorjahr 154) trugen sich in die Torschützenliste ein. Die meisten bei Wismut Aue mit 13, 1. FC Lok und 1. FCM je 12, 1. FC Union und Dresden je 11, BFC Dynamo und Sachsenring je 10, Brandenburg, FCK, FC Rot-Weiß, Riesa und FC Hansa je 9. Mit 7 Torschützen hatte der FC Carl Zeiss die wenigsten in seinen Reihen.

● **Neun Selbsttore** (im Vorjahr 8) wurden verschuldet (1. HS. = 2; 2. HS. = 7). Die Eigentorschützen.
2. ST. - Pahlke (Brandenburg) - A
10. ST. - Escher (Wismut) - A
14. ST. - W. Körner (Wismut) - H

19. ST. - Lindner (1. FC Lok) - A
19. ST. - Büttner (Dresden) - A
20. ST. - Littmann (FC Hansa) - H
20. ST. - Littmann (FC Hansa) - H
24. ST. - Reinhold (1. FC Union) - A
25. ST. - Trautmann (Dresden) - A

● **Einen Hat-Trick** erzielte Sträßer (1. FC Union) in der 21. Runde beim 3 : 2 gegen den FCK zwischen der 57. und 64. Minute.

● **Drei Tore pro Spiel** wurden von vier Akteuren geschossen:

- 26. 10. 1985/9. ST. - Sträßer (1. FC Union) gegen Wismut Aue;
 - 29. 3. 1986/19. ST. - Kaehlitz (BFC Dynamo) gegen Dynamo Dresden;
 - 19. 4. 1986/21. ST. - Sträßer gegen den FCK;
 - 9. 5. 1986/24. ST. - Wuckel (1. FCM) gegen Wismut Aue;
 - 14. 5. 1986/25. ST. - Vlay (FC Rot-Weiß) gegen Sachsenring Zwickau.
- Auf vier Tore pro Spiel konnte kein Akteur verweisen (im Vorjahr Streich/1. FCM gleich zweimal sowie Kuhlee/FCV).

● **33 Tore** (im Vorjahr 24) kamen auf das Konto von eingewechselten Spielern (1. HS. = 22 Tore; 2. HS. = 11). Der erfolgreichste war J. Pfahl (Stahl Riesa) mit 3 Treffern gegen den 1. FCM, FC Hansa und Dresden, jeweils 2 Tore nach ihren Einwechslungen schossen Rother (1. FCM), Schöne und Kühn (beide 1. FC Lok), Weidemann und Vlay (beide FC Rot-Weiß).

● **Der erfolgreichste Stürmer** war Sträßer (1. FC Union) mit 14 Treffern (Nr. 1 in der Torjägerliste), treffsicherster Mittelfeldspieler Raab (FC Carl Zeiss) mit 12 (Nr. 2), in der Abwehr Peschke (Jena) mit 7 (Nr. 16). Mit Weißflog (Wismut) und Boden (Riesa) kamen auch zwei Schlußmänner zu Torschützenehren.

● **Aus Foul- und Handstrafstößen** resultierten 35 Tore (im Vorjahr 50); darunter drei aus Nachschüssen, nachdem die Torsteher vorher pariert hatten.

● **122 Tore** (im Vorjahr mit 141 Rekord) fielen nach Kopfbällen. Die Gastgeber erzielten 79, die Gäste 43.
● **Drei und mehr Tore pro Spiel** registrierten wir in 83 Meisterschaftstreffen (im Vorjahr in 107); in der 1. HS. 43mal, im 2. Punktspielsdurchgang 40mal.

● **Aus direkt verwandelten Freistößen** fielen diesmal nur acht Treffer; zum Vergleich die vorherigen 10 Spieljahre: 1975/76 = 10; 1976/77 = 11; 1977/78 = 20; 1978/79 = 20; 1979/80 = 20; 1980/81 = 27 (Rekord); 1981/82 = 22; 1982/83 = 18; 1983/84 = 20; 1984/85 = 18. Jeweils zweimal erfolgreich waren Sträßer (1. FC Union) am 11. ST. (23. 11. 85) gegen FC Hansa und am 21. ST. (19. 4. 86) gegen den FCK sowie Lieberam (Stahl Riesa) am 17. ST. (22. 3. 86) gegen den FC Carl Zeiss und am 20. ST. (5. 4. 86) gegen den 1. FC Union. Je einen Freistoß verwandelten Fankhänel (FCK) gegen den 1. FC Lok, Janotta (Brandenburg) und Seier (1. FC Union) gegen Erfurt, Hornik (FC Rot-Weiß) gegen den 1. FC Union.

● **Die erfolgreichsten Freistoß-Torschützen** der letzten 12 Jahre: 21 Terletzki (BFC Dynamo), 13 Heun (FC Rot-Weiß), 12 Dörner (Dynamo Dresden), 10 Streich (1. FCM) und Lindemann (Erfurt/Jena), 9 Erler (Wismut) und Jarmuszkiewicz (FC Vorwärts) sowie 8 Jarohs (FC Hansa).

● **In 20 Spielen** (im Vorjahr in 14) fielen keine Tore (1. HS. = 5; 2. HS. = 15).

● **Die meisten Tore** notierten wir am 6. ST. mit 28 (4,0 ⚪), die wenigsten in der 4. und 14. Runde mit jeweils 11 (1,57 ⚪).

● **Nur zweimal** in der 20. Runde (9 : 8) und in der 25. (12 : 9) verbuchten die reisenden Mannschaften ein Torplus.

● **Torschützenkönig Sträßer** benötigte nur 14 Treffer für Platz 1 wie übrigens auch Bauchspieß (Chemie Leipzig) 1964/65 und Kreische (Dynamo Dresden) 1971/72. Ganze 12 Treffer, die geringste Anzahl, genügten 1969/70 Skrownny (Chemie Leipzig) für die Würde des Torbesten.

Die zeitliche Folge in der Saison '85/86

1. Halbserie			
1. Halbz.	Tore	2. Halbz.	Tore
1.-5.	9	46.-50.	17
6.-10.	16	51.-55.	18
11.-15.	8	56.-60.	6
16.-20.	11	61.-65.	13
21.-25.	15	66.-70.	17
26.-30.	15	71.-75.	25
31.-35.	8	76.-80.	22
36.-40.	12	81.-85.	15
41.-45.	15	86.-90.	15
Gesamt:	109	Gesamt:	148
Insgesamt:	257 (2,82 ⚪ pro Spiel).		

2. Halbserie			
1.-5.	Tore	46.-50.	Tore
1.-5.	7	46.-50.	6
6.-10.	13	51.-55.	9
11.-15.	11	56.-60.	18
16.-20.	19	61.-65.	15
21.-25.	6	66.-70.	19
26.-30.	7	71.-75.	15
31.-35.	16	76.-80.	10
36.-40.	6	81.-85.	14
41.-45.	8	86.-90.	20
Gesamt:	93	Gesamt:	126
Insgesamt:	219 (2,4 ⚪ pro Spiel).		
Total:	476 = 2,61 ⚪ pro Spiel.		

WM-NACHLESE



Eine kleine Bildauswahl der Mexiko-Tage auf diesen Seiten von unserem Bildreporter KLAUS SCHLAGE: Links eine Studie exzellenter Ballführung des Franzosen Tigana im Spiel gegen Brasilien. In der Mitte der Vizepräsident des DFV der DDR, Günter Schneider, Mitglied der FIFA-Organisationskommission, hier in seiner Funktion als offizieller Delegierter des Weltverbandes bei einer WM-Begegnung. Und nebenstehend rechts aus der Partie Brasilien-Nordirland, die von DDR-Schiedsrichter Siegfried Kirschen geleitet wurde, Junior am Ball, die Lücke für den Paß suchend.



Wer spielte, schoß für wen die Tore?

24 Mannschaften waren bei der XIII. WM-Endrunde in Mexiko am Start. Die Bilanzen fallen unterschiedlich aus. Nachstehende Statistiken geben Auskunft darüber, welche Spieler für welches Land antraten, wieviel Minuten sie insgesamt zum Einsatz kamen und wie oft sie als Torschütze notiert wurden.

Argentinien

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Maradona	25	7	630	5
2. Valdano	30	7	630	4
3. Brown	29	7	630	1
4. Ruggeri	24	7	630	1
5. Pumpido	28	7	630	—
6. Giusti	29	7	630	—
7. Burruchaga	23	7	611	1
8. Olarticoechea	27	7	537	—
9. Batista	22	7	537	—
10. Cuciuffo	25	6	540	—
11. Enrique	24	5	390	—
12. Garre	29	4	360	—
13. Pasculli	26	2	163	1
14. Tapia	23	2	149	—
15. Borghi	21	2	120	—
16. Clausen	23	1	90	—
17. Bochini	32	1	5	—
18. Trobbiani	31	1	1	—

Nichteingesetzte Spieler: 4 (Islas, Zelada, Passarella, Almiron).

Belgien

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Ceulemans	29	7	720	3
2. Pfaff	32	7	720	—
3. Claesen	23	7	660	3
4. Demol	20	7	644	1
5. Gerets	32	6	623	—
6. Scifo	20	7	610	2
7. Vercauteren	29	6	585	1
8. Grun	24	6	542	—
9. Vervoort	21	5	540	—
10. Veyt	19	5	502	1
11. Renquin	30	5	429	—
12. F. Van der Elst	25	3	255	—
13. Broos	34	3	217	—
14. Desmet	27	3	186	—
15. De Wolf	28	2	180	—
16. Vandereycken	32	2	180	—
17. Mommens	27	1	120	—
18. Van der Elst	24	3	86	—
19. Vandenberg	27	1	60	1
20. Clijsters	29	2	43	—

Nichteingesetzte Spieler: 2 (Munaron, Boddart).

Spanien

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Zubizarreta	24	5	480	—
2. Camacho	31	5	480	—
3. Victor	29	5	480	—
4. Butragueno	23	5	435	5
5. Tomas	25	5	405	—
6. Gallego	27	4	390	—
7. Salinas	23	5	367	1
8. Goicoechea	29	4	360	1
9. Michel	23	5	358	—
10. Julio Alberto	27	3	300	—
11. Francisco	23	3	261	—
12. Caldere	27	4	246	2
13. Eloy	22	3	146	1
14. Senor	27	4	121	1
15. Maceda	24	1	90	—
16. Chendo	24	1	90	—
17. Gordillo	29	1	54	—

Nichteingesetzte Spieler: 5 (Urruticoechea, Ablanedo, Carrasco, Setien, Rincon).

UdSSR

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Alejnikow	24	4	390	1
2. Kusnezow	23	4	390	—
3. Belanow	25	4	313	4
4. Jaremschuk	24	3	300	2
5. Raz	25	3	300	1
6. Dassajew	29	3	300	—
7. Demjanenko	27	3	300	—
8. Bessonow	28	3	300	—
9. Sawarow	25	4	249	1
10. Jakowenko	21	3	220	1
11. Bal	28	2	210	—
12. Larionow	29	2	180	—
13. Rodionow	23	4	159	1
14. Jewtuschenko	28	3	149	—
15. Blochin	33	2	93	2
16. Litowschenko	22	1	90	—
17. Tschanow	27	1	90	—
18. Morosow	33	1	90	—
19. Bubnow	30	1	90	—
20. Protassow	22	1	57	—

Nichteingesetzte Spieler: 2 (Krakowski, Tschiwadse).

BRD

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Schumacher	32	7	660	—
2. Förster	27	7	642	—
3. Matthäus	25	7	639	1
4. Allofs	29	7	615	2
5. Eder	30	7	585	—
6. Briegel	30	6	544	—
7. Jacobs	32	6	544	—
8. Magath	32	6	542	—
9. Berthold	21	6	515	—
10. Völlner	26	6	447	3
11. Brehme	25	5	435	1
12. Rummenigge	30	7	347	1
13. Littbarski	26	5	217	—
14. Augenthaler	28	2	180	—
15. Rolf	26	2	135	—
16. Hoeneß	33	2	60	—
17. Herget	31	1	90	—

Nichteingesetzte Spieler: 5 (Stein, Immel, Allgöwer, Rahn, Thon).

Brasilien

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Careca	25	5	480	5
2. Edinho	31	5	480	1
3. Carlos	30	5	480	—
4. Julio Cesar	23	5	480	—
5. Alemão	24	5	480	—
6. Branco	22	5	480	—
7. Elzo	25	5	480	—
8. Junior	32	5	439	—
9. Dr. Socrates	32	5	438	2
10. Josimar	24	3	300	2
11. Müller	20	5	227	—
12. Casagrande	23	3	189	—
13. Edson	27	2	101	—
14. Falcao	32	2	91	—
15. Zico	33	3	90	—
16. Silas	21	2	45	—

Nichteingesetzte Spieler: 6 (Paulo Victor, Leao, Oscar, Galvao, Valdo, Edivaldo).

England

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Shilton	36	5	450	—
2. Sansom	27	5	450	—
3. Butcher	27	5	450	—
4. Hoddle	28	5	450	—
5. Lineker	25	5	446	6
6. Stevens, G.	23	4	360	—
7. Fenwick	26	4	360	—
8. Hodge	23	5	323	—
9. Beardsley	25	4	255	1
10. Steven	22	3	255	1
11. Waddle	25	4	200	—
12. Wilkins	29	3	190	—
13. Hateley	24	3	176	—
14. Reid	30	2	154	—
15. Robson	29	2	116	—
16. Martin	27	1	90	—
17. Stevens, A.	24	2	46	—
18. Barnes	22	1	15	—
19. Dixon	24	1	4	—

Nichteingesetzte Spieler: 3 (Woods, Bailey, Anderson).

Marokko

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Zaki	27	4	360	—
2. Khalifa	31	4	360	—
3. Bouyahiani	31	4	360	—
4. Dolmy	33	4	360	—
5. Bouderbala	26	4	360	—
6. Khairi	26	4	259	2
7. Timouni	26	4	359	—
8. Lamris	27	4	343	—
9. Biaz	27	3	270	—
10. Krimau	26	3	270	—
11. Merry	28	3	267	1
12. Haddaoui	25	3	251	—
13. Oudani	27	2	107	—
14. Soleymani	28	3	22	—

Nichteingesetzte Spieler: 8 (Hmied, Moudani, Jilal, Bidar, El-Haddaoui, Amanallah, Rhiati, Sahil).

Frankreich

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Amoros	24	7	690	1
2. Battiston	29	7	690	—
3. Tigana	31	7	653	1
4. Bossis	31	7	634	—
5. Bats	29	6	570	—
6. Platini	31	6	565	2
7. Fernandez	26	6	554	1
8. Giresse	33	6	509	—
9. Stopyra	25	6	483	2
10. Ayache	25	4	360	—
11. Papin	22	4	257	2
12. Tusseau	28	4	233	—
13. Bellone	24	4	230	—
14. Rocheteau	31	4	207	1
15. Ferreri	23	4	150	1
16. Vercruyssen	24	3	145	—
17. Genghini	28	1	120	1
18. Rust	32	1	120	—
19. Bibard	27	1	120	—
20. Le Roux	26	1	56	—
21. Xuereb	27	1	34	—

Nichteingesetzte Spieler: 1 (Bergeroo).

Mexiko

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Quirarte	25	5	480	2
2. Servin	23	5	480	1
3. Negrete	27	5	480	1
4. Larios	26	5	480	—
5. Cruz, F.	26	5	480	—
6. Aguirre	25	5	432	—
7. Sanchez	28	4	390	1
8. Munoz	23	4	390	—
9. Espana	25	5	352	—
10. Boy	30	5	331	—
11. Amador	28	3	249	—
12. Flores	23	3	246	1
13. Trejo	30	2	180	—
14. Cruz, D.	20	4	87	—
15. De Los Cobos	27	3	87	—
16. Dominguez	24	1	28	—

Nichteingesetzte Spieler: 6 (Rodriguez, Heredia, Manzo, Hernandez, Ortega, Hermsillo).

Dänemark

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Lerby	28	4	360	1
2. Olsen, M.	36	4	360	—
3. Busk	33	4	360	—
4. Laudrup	22	4	353	—
5. Elkjaer-Larsen	28	4	315	4
6. Olsen, J.	25	4	249	3
7. Nielsen, I.	29	3	270	—
8. Berggreen	28	3	270	—
9. Arnesen	29	3	253	—
10. Andersen	21	3	241	—
11. Bertelsen	34	3	237	—
12. Rasmussen	25	2	180	—
13. Hoegh	27	2	180	—
14. Mølby	23	4	152	—
15. Sivebaek	24	2	105	—
16. Eriksen	28	2	74	—
17. Simonsen	33	1	18	—

Nichteingesetzte Spieler: 5 (Qvist, Nielsen, K., Bartram, Frimann, Christensen).

Italien

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Altobelli	30	4	360	4
2. Galli	28	4	360	—
3. Cabrini	28	4	360	—
4. Scirea	33	4	360	—
5. Vierchowod	27	4	360	—
6. De Napoli	22	4	358	—
7. Bagni	29	4	337	—
8. Galderisi	23	4	326	—
9. Di Gennaro	27	4	315	—
10. Conti	31	4	312	—
11. Bergomi	32	3	270	—
12. Collovati	29	1	90	—
13. Vialli	22	4	82	—
14. Baresi	28	3	70	—

Nichteingesetzte Spieler: 8 (Tancredi, Zenga, Nela, Tricella, Ancelotti, Tardelli, Rossi, Serena).

WM-NACHLESE



Entschuldigung: Eine versöhnende Geste des Argentiniers Valdano, der Bulgariens Libero Dimitrow zu Fall gebracht hat (links). Auch bei dieser WM eine der Spielerpersönlichkeiten: Dr. Socrates, Brasiliens Mittelfeldregisseur, dessen Kreise hier der Nordire O'Neill zu stören versucht.



Paraguay

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Romero	27	4	360	2
2. Cabanas	24	4	360	2
3. Ferreira	23	4	360	—
4. Fernandez	30	4	360	—
5. Zavala	24	4	360	—
6. Delgado	27	4	360	—
7. Nunes	25	4	360	—
8. Canete	29	4	360	—
9. Torales	27	4	324	—
10. Mendoza	22	4	308	—
11. Schettina	30	3	270	—
12. Guash	25	4	147	—
13. Hicks	25	2	31	—

Nichteingesetzte Spieler: 9 (Bataglia, Coronel, Caceres, Caballero, Cabral, Alcaraz, Chilavert, Isasi, Alonso).

Uruguay

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Alvez	26	4	360	—
2. Gutierrez	24	4	360	—
3. Francescoli	24	4	354	1
4. Acevedo	26	4	331	—
5. Santin	28	4	327	—
6. Diogo	28	3	270	—
7. Bossio	26	3	270	—
8. Barrios	25	3	236	—
9. Da Silva	24	3	225	—
10. Batista	24	3	181	—
11. Pereira	29	2	180	—
12. Ramos	27	4	151	—
13. Alzamendi	30	3	146	1
14. Saralegui	27	3	143	—
15. Cabrera	26	2	135	—
16. Rivero	28	1	90	—
17. Zalazar	22	1	33	—
18. Paz	26	1	29	—

Nichteingesetzte Spieler: 4 (Rodriguez, Otero, Vega, Aguilera).

Schottland

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Leighton	27	3	270	—
2. Gough	24	3	270	—
3. Miller	31	3	270	—
4. Aitken	27	3	270	—
5. Strachan	29	3	255	1
6. Nicol	24	3	221	—
7. Malpas	23	2	180	—
8. Narey	30	2	180	—
9. Souness	33	2	180	—
10. Sturrock	29	2	130	—
11. Nicholas	24	2	110	—
12. Bannon	28	2	90	—
13. McLeish	27	1	90	—
14. Albiston	29	1	90	—
15. McStay	21	1	90	—
16. Archibald	29	1	90	—
17. Sharp	25	1	90	—
18. McAvennie	26	2	59	—
19. Cooper	30	2	35	—

Nichteingesetzte Spieler: 3 (Goram, Rough, Bett).

Algerien

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Guendouz	26	3	270	—
2. Mansouri	30	3	270	—
3. Said	28	3	270	—
4. Madjer	28	3	213	—
5. Belloumi	27	3	188	—
6. Kourichi	32	2	180	—
7. Medjadi	28	2	180	—
8. Megharia	25	2	180	—
9. Benmabrouk	28	2	180	—
10. Maroc	28	2	180	—
11. Larbi	25	2	159	—
12. Assad	27	2	158	—
13. Harkouk	30	2	147	—
14. Zidane	31	3	141	1
15. Menad	25	2	121	—
16. Drid	29	2	111	—
17. Bensaoula	31	1	22	—

Nichteingesetzte Spieler: 5 (Amara, Sadmi, Chaib, Chebal, Benkhalidi).

Polen

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Mlynarczyk	32	4	360	—
2. Ostrowski	27	4	360	—
3. Wojcicki	28	4	360	—
4. Majewski	30	4	360	—
5. Boniek	30	4	360	—
6. Smolarek	29	4	345	1
7. Dziekanowski	23	4	326	—
8. Urban	24	4	297	—
9. Matysik	24	3	255	—
10. Karas	27	3	185	—
11. Pawlak	27	2	180	—
12. Komornicki	26	3	175	—
13. Przybys	26	2	135	—
14. Buncol	26	2	135	—
15. Tarasiewicz	24	1	90	—
16. Kubicki	23	1	45	—
17. Zguzczynski	28	1	15	—
18. Zmuda	32	1	7	—

Nichteingesetzte Spieler: 4 (Kazmierski, Wandzik, Palasz, Furtok).

Portugal

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Carlos Manuel	28	3	270	1
2. Frederico	29	3	270	—
3. Oliveira	28	3	270	—
4. Inacio	31	3	270	—
5. Pacheco	28	3	270	—
6. Sousa	29	3	249	—
7. Alvaro	25	3	235	—
8. Gomes	29	3	208	—
9. Diamantino	26	3	194	1
10. Damas	38	2	180	—
11. Andre	28	2	163	—
12. Futre	20	3	152	—
13. Magalhaes	24	2	107	—
14. Bento	37	1	90	—
15. Rui Aguas	26	1	35	—
16. Jose Antonio	28	1	7	—

Nichteingesetzte Spieler: 6 (Martins, Joao Pinto, Bandeirinha, Morato, Sobrinho, Ribeiro).

Südkorea

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Park Chang-Sun	32	3	270	1
2. Huh Jung-Moo	31	3	270	1
3. Oh Yun-Kyo	26	3	270	—
4. P. Kyung-Hoon	25	3	270	—
5. Jung Yong-Hwan	26	3	270	—
6. Cha Bum-Kun	33	3	270	—
7. Cho Kwang-Rue	32	3	244	—
8. Kim Joo-Sung	20	3	225	—
9. Byun Byung-Joo	25	3	206	—
10. Choi Soo-Ho	24	2	180	1
11. C. Young-Jeung	31	2	180	1
12. Cho Min-Kook	23	1	90	—
13. Kim Yong-Boo	21	2	59	1
14. C. Jong-Soo	25	1	45	—
15. Kim Yong-Se	23	1	45	—
16. No Soo-Jin	24	1	45	—
17. Kim Pyong-Suk	27	1	22	—

Nichteingesetzte Spieler: 5 (Cho Byung-Duk, Yoo Byung-Ok, Lee Tae-Ho, Kim Sam-Soo, Kang Duk-Soo).

Irak

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Radhi	22	3	270	—
2. Allawi, Khahil	28	3	270	—
3. Nadham	28	3	270	—
4. Shihab	25	3	270	—
5. Al-Roubal	25	3	270	—
6. Abdoun	26	3	241	—
7. Hammoudi	28	2	180	—
8. Mahmoud	28	2	180	—
9. Minshid	26	2	171	—
10. Kassin	27	2	171	—
11. Hassan	28	2	157	—
12. Basil	25	2	133	—
13. Jasim	35	1	90	—
14. Said	28	1	90	—
15. Majeed	26	1	90	—
16. Tweresh	32	1	70	—
17. Awi	23	3	60	—
18. Hamza, S.	26	1	20	—

Nichteingesetzte Spieler: 4 (Hamza, J., Allawi, Kharim, Sharif, Mohamed).

Bulgarien

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Michailow	23	4	360	—
2. Dimitrow	27	4	360	—
3. Sadjkow	24	4	360	—
4. Getow	27	4	299	1
5. Sdrawkow	29	4	289	—
6. Sirakow	23	4	281	1
7. Arabow	33	3	270	—
8. Petrow	25	3	270	—
9. Gospodinow	28	3	254	—
10. Mladenow	29	3	235	—
11. Jordanow	23	2	180	—
12. Kostadinow	27	3	159	—
13. Sheljaskow	34	3	137	—
14. Iskrenow	23	3	130	—
15. Markow, A.	24	1	90	—
16. Markow, P.	29	1	90	—
17. Paschew	22	1	71	—
18. Welitschkow	27	1	35	—

Nichteingesetzte Spieler: 4 (Walow, Djakow, Kolew, Dragolow).

Ungarn

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Detari	23	3	270	1
2. Esterhazy	30	3	270	1
3. Sallai	26	3	270	—
4. Kardos	26	3	270	—
5. Garaba	27	3	270	—
6. Bogнар	24	3	205	—
7. Diszti, P.	26	2	180	—
8. Varga	31	2	180	—
9. Kiprich	22	2	180	—
10. Roth	25	3	164	—
11. Dajka	27	3	146	—
12. Nagy, A.	29	2	135	—
13. Burcsa	32	2	122	—
14. Szendrei	32	1	90	—
15. Kovacs	20	1	65	—
16. Peter	28	1	63	—
17. Nagy, J.	26	1	61	—
18. Hannich	29	1	45	—

Nichteingesetzte Spieler: 4 (Andrusch, Diszti, L., Csuhay, Hajszan).

Nordirland

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Jennings	41	3	270	—
2. Nicholl	29	3	270	—
3. Donaghy	28	3	270	—
4. O'Neill	28	3	270	—
5. McDonald	22	3	270	—
6. McCreery	28	3	270	—
7. McIlroy	31	3	270	—
8. Whiteside	21	3	240	1
9. Clarke	23	3	188	1
10. Worthington	24	2	161	—
11. Stewart	24	3	148	—
12. Hamilton	28	3	131	—
13. Penney	22	2	122	—
14. Campbell	20	1	71	—
15. Armstrong	35	1	19	—

Nichteingesetzte Spieler: 7 (Platt, Hughes, Ramsey, McClelland, McNally, Quinn, Caughey).

Kanada

	Alter	Sp.	Min.	Tore
1. Lenarduzzi	31	3	270	—
2. Bridge	26	3	270	—
3. Samuel	22	3	270	—
4. Ragan	27	3	270	—
5. Norman	24	3	270	—
6. Valentine	28	3	270	—
7. Wilson	35	3	221	—
8. James	22	3	200	—
9. Lettiere	28	2	180	—
10. Vrablic	21	2	180	—
11. Gray	24	2	160	—
12. Sweeney	26	2	98	—
13. Metcchell	28	1	90	—
14. Dolan	20	1	90	—
15. Segota	25	3	70	—
16. Lowery	25	1	37	—
17. Pakes	33	1	20	—

Nichteingesetzte Spieler: 5 (Habermann, Moore, Miller, Ion, De Luca).

WM-NACHLESE

Fast die Hälfte der 24 WM-Trainer schied aus dem Amt

In Mexiko hatte er bereits Rücktrittsabsichten angedeutet, nun mußte er den Hut nehmen: Uruguays Auswahlchef Omar Borrás, seit vier Jahren für die Nationalmannschaft des Landes verantwortlich, wurde vom Verband „auf Empfehlung der zwölf in der ersten Division spielenden Vereine“ entlassen. Ein Nachfolger für den 56jährigen Professor wurde noch nicht benannt.

Damit verabschiedet sich fast die Hälfte der 24 WM-Trainer mit Abschluß der Copa Mundial aus dem Amt. Bereits während des Turniers gaben Alex Ferguson (Schottland), György Mezey (Ungarn), Antoni Piechniczek (Polen), Tele Santana (Brasilien), Jose Torres (Portugal), Tony Waiters (Kanada) und Cayetano Re (Paraguay) ihren Rücktritt bekannt. Inzwischen wurde auch Evaristo Macedo (Irak) verabschiedet, und Enzo Bearzot (Italien) wird voraussichtlich die Funktion eines für alle Auswahlmannschaften zuständigen Technischen Direktors übernehmen.

Thys macht weiter

„Ich bin 63 Jahre alt, aber ich habe mir noch kein Limit gesetzt. Solange ich die Lust und den Ehrgeiz verspüre, weiterzumachen, etwas zu schaffen, zu erreichen, solange höre ich nicht auf“, beantwortete Belgiens Teamchef Guy Thys, der dienstälteste unter den Auswahltrainern (seit zehn Jahren im Amt) die Frage, ob er an Rücktritt denke. Die WM habe ihm neue Kraft vermittelt. „Der schnelle Wandel in der Mannschaft, das Hineinwachsen der jungen Spieler wie Demol, Vervoort, Grun, Claesen in den Kreis der Alten hat mich verblüfft und läßt mich optimistisch an die nächsten Aufgaben herangehen. Wir haben unser bisher bestes WM-Ergebnis erreicht, nachdem wir ursprünglich nur daran gedacht hatten, die erste Runde zu überstehen.“

Bilardos Entdeckung

Seine spielerische und kämpferische Leistung stempelte Jose Luis Brown, Argentiniers Libero, zum eigentlichen Helden des WM-Finales. Mit seinem Treffer zum 1:0 stellte er die Weichen auf Sieg, und mit zusammengebissenen Zähnen hielt er länger als eine Stunde durch, nachdem er sich im Zweikampf mit Rummenigge das rechte Schlüsselbein verrenkt hatte. „Ich war schon froh, überhaupt in die WM-Mannschaft gekommen zu sein, und hatte nie daran gedacht, in Mexiko eine solche Rolle zu spielen“, gestand er. „Wir haben alle in der Vorbereitung große Opfer gebracht. Aber das Hauptverdienst am Sieg gebührt Carlos Salvador Bilardo, der aus Routiniers und Jungen eine Mannschaft gemacht und sie auf exzellente Art in die richtige psychische Verfassung gebracht hat.“ Dem Trainer hat der 29jährige Jose Luis, der bei Nacional Medellin in Kolumbien spielt und im WM-Endspiel zum 20. Mal das argentinische Nationaltrikot trug, alles zu verdanken, denn Bilardo war es, der ihn in der Provinz „entdeckt“ und in seine WM-Pläne einbezogen hatte.

Giresse oder Genghini?

Mit verständlichem Interesse verfolgte Michel Hidalgo, der Vorgänger von Henri Michel auf dem Posten des französischen Teamchefs, speziell den Auftritt der verjüngten Equipe Tricolore im Spiel um Platz 3. „Ihre augenfällige Spielfreude, ihre schwungvollen Aktionen haben mich beeindruckt. Das Gesicht dieser Mannschaft gibt uns auch ohne einige der ‚Alten‘ Hoffnung für die EM-Qualifikation. Überzeugt hat mich vor allem, mit welcher ehrgeizigen inneren Einstellung das Team diese Partie um Bronze bestritt.“ Hidalgo bescheinigte seinem Nachfolger im übrigen, in einigen wichtigen taktischen Fragen während des WM-Turniers eine glückliche Hand bewiesen zu haben, beispielsweise in der Umformierung des Abwehrzentrums (Battiston/Bossis) und auch bei der Sturmformation (mit Papin, Stopyra, dem allmählichen Verzicht auf Rocheteau). Vielleicht hätte Michel den unter Form spielenden Giresse früher herausnehmen sollen, aber dieser Eingriff in das „Herzstück“ der Mannschaft, die berühmte Mittelfeldachse, wäre eine recht „delikate“ Sache gewesen, so Michel Hidalgo. „Wer hätte auch voraussehen können, daß Genghini so hervorragend aufspielen würde wie gegen Belgien?“

Künstlerischer Wert

Dem Viertelfinalspiel Brasilien gegen Frankreich erkennt die „Neue Züricher Zeitung“ in ihrer WM-Nachbetrachtung den „Zuschauerpreis“ der WM 86 zu. „Eine Art vorweggenommenes Endspiel zweier Teams, die an diesem Tag im Form- und Leistungszenit standen. Dieses Match unterstrich besonders eindrücklich, wie nahe sich zwei der gegenwärtig führenden Teams, wenn nicht überhaupt die besten, bezüglich ihrer Auffassung über den Fußball als primär spielerische Form oder als Ausdruck der Lebensfreude gekommen sind.“ Das Blatt fährt fort: „So sehr die Annäherung zweier grundverschiedener Spielinterpretationen dem Sport an sich zum Vorteil gereichen könnte – mehr als den ‚Zuschauerpreis‘ haben die Höchstnoten für den künstlerischen Wert den beiden Mannschaften nicht eingetragen. Denn die Realität der Erfolgreichen sah – wie schon oft – weit nüchterner aus.“

Kiewer Stil

Obwohl vorzeitig ausgeschieden, sorgte die sowjetische „Sbornaja“ in Mexiko dank ihrem Offensiv- und Tempospiel doch für einen der nachhaltigen Eindrücke dieses WM-Jahrgangs. In einer Nachbetrachtung im BRD-Fachblatt „Kicker“ heißt es dazu: „Zu den Neuigkeiten gehörte auf jeden Fall die Spielanlage der UdSSR-Mannschaft... Atemberaubend dieser direkte Zug aus der Abwehr heraus, die schnellen Ballpassagen mit konsequenter Ausnutzung des Raumes. Im Achtelfinale versuchten die jungen, international unerfahrenen Kiewer dann zu wenig,



Flügelstürmer Smolarek erzielte beim 1:0 über Portugal – hier im Duell mit Schlußmann Damas und Libero Rosa – den einzigen polnischen WM-Endrundentreffer in vier Spielen.

ihr eigenes Tempospiel durchzubringen. Die in drei Reihen gestaffelten Belgier kann man mit dem Ball am Fuß nicht ausspielen. So blieb die Frage unbeantwortet, wie sich in den weiteren Runden der neue Kiewer Stil durchgesetzt hätte. Als Bundesligatrainer würde ich mir die Videos vom Spiel UdSSR-Ungarn noch ein paarmal ansehen. Da gibt es einiges zu sehen, was nachahmenswert ist.“

„Welt-Elf“

Mit ihrem kompletten siebenköpfigen Berichterstatterteam stieg die große Pariser Sportzeitung „L'Equipe“ in das beliebte Spiel um die Zusammenstellung einer „Welt-Elf“ ein. Das Ergebnis war eine bemerkenswerte „Streuung“ der Spielernamen, werden doch nicht weniger als 30 Kandidaten genannt (4 Torhüter, je 10 Abwehr- und Mittelfeldspieler, 6 Stürmer). Nur Maradona und Amoros konnten alle sieben Stimmen auf sich vereinigen. Ihnen am nächsten kamen Burruchaga und Lineker (je 6). Als Meistgenannte auf ihren Positionen würden diese elf das gesuchte Team bilden: Schumacher; M. Olsen; Josimar, Förster, Amoros; Tigana, Ceulemans, Burruchaga, Maradona; Lineker, Belanow. Und das wären die „Reservisten“: Pfaff, Shilton, Zaki – Gerets, Edinho, Julio Cesar, Brown, Battiston, Ayache – Matthäus, Alemão, Lerby, Berthold, Park Chang-Sun, Batista – Valdano, Elkjaer-Larsen, Altobelli, Butragueno.

Spielermarkt

Das internationale Transfer-Karussell dreht sich im WM-Jahr noch flotter als sonst. Eine Vielzahl von WM-Spielern steht zur neuen Saison bei anderen Klubs unter Ver-

trag. Im folgenden eine Auswahl: Gary Lineker vom FC Everton zum FC Barcelona, Enzo Francescoli von River Plate zu Racing Paris, Klaus Berggreen von AC Pisa zu AS Rom, Morten Olsen (36 Jahre!) von RSC Anderlecht zum 1. FC Köln, Bernard Genghini von AS Monaco zu Servette Genf, Giovanni Galli von AC Florenz zu AC Mailand, Hans-Peter Briegel von Hellas Verona zu Sampdoria Genua, Grame Souness von Sampdoria Genua zu Glasgow Rangers (als Spieler und Manager), Ivan Nielsen von Feyenoord Rotterdam zu PSV Eindhoven, Pierre Littbarski vom 1. FC Köln zu Racing Paris, Karlheinz Förster vom VfB Stuttgart zu Olympique Marseille, John Eriksen von Feyenoord Rotterdam zu Servette Genf, Jean-Pierre Papin vom FC Brügge zu Olympique Marseille, Wilmar Cabrea vom FC Valencia zu OGC Nizza, Branco von Fluminense Rio de Janeiro zum AC Brescia, Quirarte von Guadaluajara zu Stade Brest.

Rummenigge verzichtet

Nach Felix Magath, Ditmar Jakobs, Norbert Eder und Hans-Peter Briegel hat in der vergangenen Woche mit Karl-Heinz Rummenigge der fünfte aus dem WM-Team der BRD seinen Verzicht auf weitere Auswahlberufungen mitgeteilt. Der 30-jährige Mannschaftskapitän bestritt 95 Länderspiele, stand zweimal im WM-Finale (1982, 86), gehörte der Europameistermannschaft von 1980 an, wurde mit Bayern München 1975 und 1976 Europapokalsieger der Landesmeister. Nach langwieriger Verletzung hatte er zuletzt seine Bestform nicht wieder erreicht und war in Mexiko im Kreis der Mannschaft stark umstritten. Jetzt will er nur noch für Inter Mailand spielen, wo er seit 1984 unter Vertrag steht.



Im Spiel zwischen Brasilien und Frankreich trafen nicht nur zwei hervorragende Mannschaften aufeinander, standen sich vielmehr auch ausgezeichnete Einzelkötter gegenüber. Zwei von ihnen waren Josimar (links) und Battiston, die am Ende auch zum Kreis der „Welt-Elf“ gehörten.

OBERLIGA-AUFSTEIGER

Stabilität letztlich entscheidend

FORTSCHRITT BISCHOFSWERDA: Ab 5. Spieltag Tabellenführung bis zur frühzeitigen Entscheidung nicht mehr abgegeben

Vorgestellt von Jens Mende (Text) und Dieter Hobeck (Statistik)



Die Mannschaft von Fortschritt Bischofswerda - hintere Reihe von links: Übungsleiter Füllner, Schiemann, Wünsche, Petersohn, Bank, Schmidt, Thiel, Übungsleiter Günther, Mittlere Reihe: Trainer Rau, Gräulich, Bär, Hain, Merkel, Kleditzsch, Gnauck, Rietschel, Physiotherapeut Bansch, Sektionsleiter Voigt, Vorderreihe: Franik, Pordzik, Klimpel, Sickert, Gottlöber, Koglin.

Foto Berndt

1988 gibt es ein Fußballjubiläum in Bischofswerda: Bereits 80 Jahre wird dann schon dem runden Leder hinterhergejagt. Und die Bischofswerdaer machen kein Geheimnis daraus, auch in jenem Jahr soll ihre „Erste“ noch im obersten Fußballstockwerk stehen. „Das bedeutet, in der nächsten Saison unser großes Ziel zu verwirklichen, was nur Klaskenerhalt heißen kann“, verrät Manfred Voigt, seit Jahren Sektionsleiter bei Fortschritt. Unmöglich erscheint dies nicht, denn wer hätte schon in der letzten Ligasaison mit solch einem souveränen Durchmarsch der Mannen um Kapitän Jörg Bär gerechnet?

Gerade in den direkten Vergleichen mit den Staffelfavoriten demonstrierten die Bischofswerdaer ihre Vorzüge. „Einer kämpfte und spielte bei uns für den anderen und für die Mannschaft“, charakterisiert der Kapitän einen dieser Vorzüge seiner Truppe. Dazu kam eine starke Abwehr bzw. ein gut abgestimmtes Abwehrverhalten aller Mannschaftsteile. Das spiegelte sich dann letztlich auch in der Tabelle wider. 16 Gegentreffer sind das beste Resultat aller 36 Ligamannschaften, in 17 der 34 Begegnungen wurden mit Zu-Null-Resultaten beide Zähler gebucht.

Das führte dazu, daß Fortschritt ab der 5. Runde an der Spitze des 18er Feldes unaufhaltsam in Richtung Oberliga marschierte. Schon nach dem 30. Spieltag war alles klar: die Oberlausitz hatte ihre Oberligamannschaft! „Sicher konnten wir erst nach dem entscheidenden Punkt gegen Schkopau sein, denn trotz aller Kontinuität in unserer Entwicklung ist der Aufstieg doch eine dicke Überraschung“, kommentiert Trainer Horst Rau. Die Rolle des unbekümmerten Außenseiters möchte Fortschritt nun auch in der Ober-

liga weiterspielen. „Unsere Spielkonzeption wird sich so auch nicht entscheidend ändern“, verrät der Trainer. Er stützt sich vor allem auf die bereits oberligaerfahrenen Klimpel und Petersohn, auf den routinierten Libero Bär in der Abwehr, auf Gräulich als Ruhe ausstrahlenden Mann im Mittelfeld und eben auf viele junge Leute (siehe nebenstehenden Kommentar). Ein variables Umkehrspiel, ähnlich wie beim vorentscheidenden 2:0 in Halle, hält Horst Rau für einen durchzusetzenden Maßstab.

Daß es um Oberliga-Debüt gleich gegen den „großen Bruder“ aus Dresden geht, schockt die Bischofswerdaer nicht. „Wenn wir uns im Oberhaus behaupten wollen, müssen wir uns zu Hause auch gegen starke Gegner durchsetzen können“, bringt Manfred Voigt die Mannschaftsmeinung zum Ausdruck. Das Stadion der Jugend, dessen Kapazität in den vergangenen Wochen auf knapp 10 000 Zuschauer erweitert wurde, droht jedenfalls zum Auftakt sicher aus den Nähten zu platzen. Die Fußballfans aus der ganzen Oberlausitz werden „Schiebock“ – so nennen die Einheimischen Bischofswerda – kräftig den Rücken stärken. Auch weil die meisten der Neu-Oberligakicker in Goldbach, Rammenau, Kleinröhrsdorf und anderen angrenzenden Orten ihre ersten Fußballschritte getan haben. Und weil Fortschritt natürlich auch für die Tausenden Beschäftigten beim Kombinat „Fortschritt“ Landmaschinen spielt, besonders für die Mähdrescherbauer aus Bischofswerda.

„Sie alle möchten wir natürlich nicht enttäuschen, auch wenn wir uns keinen Illusionen hingeben“, so der Kapitän. Vor allem in der Zweikampfführung und in der Schnelligkeit sehen die Fortschritt-Fußballer noch ihre Probleme.

Der Trainer baut auf junge Leute

Als Horst Rau in Bischofswerda die Ligamannschaft übernahm, zeigte der ehemalige Dynamo-Mittelfürer als Trainer viel Mut. Gleich vier, fünf blutjunge Leute baute er in die 1. Mannschaft ein. Ein Risiko?

„Sicherlich, in der ersten Halbserie bekamen wir ganz schöne Probleme. Immerhin hatten die meisten der Bur-schen in der Juniorenmannschaft nur einmal in der Woche trainiert“, blickt der Trainer zurück. Heute aber kann Horst Rau gerade auf diese Jungs bauen, die – mit 21, 22 noch immer sehr jung – schon über die Erfahrung

von 100 bis 150 Ligaspielen verfügen. Bestes Beispiel dafür ist Roci Schiemann, der als Stürmer auf den Spuren seines Trainers wandelt. Aus Goldbach stammend, also ein echtes Fortschritt-Eigengewächs, ging er schon mit 17 in der Liga auf Torejagd, traf in der Saison 82/83 fünfmal, 83/84 schon neunmal. Und in dieser Serie avancierte Roci nicht nur zum Torjäger Nummer 1 für Fortschritt, sondern mit 18 Treffern gleichzeitig zum zweitbesten Schützen beider Ligastaffeln.

„In der Oberliga geht's natürlich noch mehr zur Sache, darauf werde ich mich erst einstellen müssen“, so der 21-jährige. Trotzdem will und wird Horst Rau auf ihn und junge Leute wie Gottlöber (20), Pordzik (23), Thiel (22) und andere setzen.

J. M.

Die eingesetzten Spieler

	Alter	Spiele gesamt	Tore gesamt	Punkt- spiele	Tore in Punktsp.	in Punktsp. wie oft lobend erwähnt	Pokal- spiele	Tore in Pokalsp.
Andreas Gräulich	30	36	13	34	12	6	2	1
Peter Pordzik	23	35	10	33	10	2	2	—
Jörg Bär	29	35	2	33	2	12	2	—
Jörg Klimpel	29	35	—	33	—	7	2	—
Roci Schiemann	21	33	19	31	18	1	2	1
Tino Gottlöber	20	33	4	32	4	3	1	—
Andreas Hain	22	32	3	30	3	3	2	—
Oliver Merkel	23	32	3	30	2	—	2	1
Karsten Petersohn	28	31	5	29	5	—	—	—
Mario Kleditzsch	24	30	—	28	—	7	2	—
Heiko Thiel	22	28	1	26	1	—	2	—
Steffen Schmidt	22	23	1	22	1	—	1	—
Frank Koglin	26	21	—	19	—	3	2	—
Fred Bank	22	20	1	20	1	—	—	—
Tino Gnauck	18	19	—	19	—	—	—	—
Uwe Rietschel	20	11	2	10	2	—	1	—
Dieter Franik	29	3	—	3	—	—	—	—
Fred Sickert	25	2	—	2	—	—	—	—
Steffen Tromppler	19	2	—	2	—	—	—	—
Wieland Wünsche	30	2	—	2	—	—	—	—

Die Saison 1985/86 in der Statistik

MA	18.	8. 85	Motor Nordhausen	2:0	(2:0)	2 100
MH	25.	8. 85	Motor Suhl	3:0	(0:0)	3 300
MA	1.	9. 85	Motor „F. H.“ Karl-Marx-Stadt	2:2	(1:1)	1 000
MH	4.	9. 85	HFC Chemie	2:1	(0:1)	4 300
MA	8.	9. 85	Wismut Gera	2:0	(0:0)	800
PA	15.	9. 85	Akt. Brieske-Senftenberg II (1. HR)	2:0	(2:0)	300
MH	22.	9. 85	Motor Weimar	1:0	(0:0)	3 000
MA	29.	9. 85	FC Carl Zeiss Jena II	3:0	(0:0)	1 000
MH	6.	10. 85	Dynamo Dresden II	5:1	(2:0)	3 500
PH	12.	10. 85	FC Karl-Marx-Stadt (2. HR)	1:2	(1:1)	4 100
MA	20.	10. 85	FC Rot-Weiß Erfurt II	1:1	(1:0)	500
MH	27.	10. 85	Glückauf Sondershausen	1:0	(1:0)	2 600
MA	10.	11. 85	Chemie IW Ilmenau	3:2	(2:1)	1 800
MH	17.	11. 85	Chemie Böhlen	1:1	(0:0)	2 700
MA	24.	11. 85	Chemie Buna Schkopau	2:0	(1:0)	1 300
MA	1.	12. 85	Dynamo Eisleben	0:1	(0:1)	1 600
MH	8.	12. 85	Motor Grimma	2:0	(1:0)	2 200
MA	15.	12. 85	Wismut Aue II	1:0	(1:0)	200
MH	22.	12. 85	Chemie Markkleeberg	2:0	(1:0)	2 800
MH	23.	2. 86	Motor Nordhausen	3:0	(0:0)	2 000

MH	9.	3. 86	Motor „F. H.“ Karl-Marx-Stadt	3:0	(1:0)	2 600
MA	19.	3. 86	HFC Chemie	2:0	(2:0)	5 200
MH	23.	3. 86	Wismut Gera	1:0	(1:0)	1 800
MA	28.	3. 86	Motor Weimar	1:2	(1:1)	2 000
MA	2.	4. 86	Motor Suhl	1:2	(1:2)	1 700
MH	6.	4. 86	FC Carl Zeiss Jena II	3:1	(3:0)	4 000
MA	13.	4. 86	Dynamo Dresden II	4:1	(4:1)	3 000
MH	20.	4. 86	FC Rot-Weiß Erfurt II	2:0	(0:0)	3 300
MA	27.	4. 86	Glückauf Sondershausen	0:0	(0:0)	2 200
MH	30.	4. 86	Chemie IW Ilmenau	1:0	(1:0)	1 200
MA	4.	5. 86	Chemie Böhlen	2:2	(0:1)	2 200
MH	14.	5. 86	Chemie Buna Schkopau	0:0	(0:0)	2 400
MH	18.	5. 86	Dynamo Eisleben	1:0	(0:0)	2 500
MA	21.	5. 86	Motor Grimma	0:2	(0:1)	2 500
MH	25.	5. 86	Wismut Aue II	3:1	(2:1)	2 300
MA	1.	6. 86	Chemie Markkleeberg	1:3	(0:1)	800

PUNKTSPIELE: 76 400 (⊙ 2 247)
HEIMSPIELE: 47 500 (⊙ 2 794) — AUSWÄRTSSPIELE: 28 900 (⊙ 1 700)
POKALSPIELE: 4 400 (⊙ 2 200)
GESAMTZUSCHAUERZAHL: 80 800/je Spiel 2 244

Erläuterungen: MH = Meisterschafts-Heimspiel; MA = Meisterschafts-Auswärtsspiel, PH = Pokal-Heimspiel, PA = Pokal-Auswärtsspiel, HR = Hauptrunde.

BEZIRKE

Der Meister klar vor den Verfolgern

HALLE: Stahl Thale auswärts stark ● Liga-Aufstieg aber verpaßt ● Chemie Wolfen enttäuschte

Stahl Thale zog im Verlauf der Saison im wahrsten Sinne des Wortes alle Register des eigenen Könnens, um die ehrgeizige Konkurrenz hinter sich zu lassen. Am Ende konnte die Mannschaft um Kapitän Ingo Brendel die Spielzeit mit dem beachtlichen Vorsprung von fünf Punkten beenden. MK Sangerhausen, der HFC Chemie II und Fortschritt Weißenfels nutzten die besten Vorsätze nichts, sie mußten die Überlegenheit von Stahl Thale anerkennen.

Der Titelverteidiger konnte zu Hause nicht einmal Vorteile verbuchen, denn Sangerhausen und der HFC II hatten sogar ein besseres Heimkonto. Auswärts aber zog er eindeutig gegenüber den Rivalen davon. Hier setzte er selbstbewußt die eigene Spielkonzeption durch und wurde in den 15 Treffen bei zehn Doppelpunktgewinnen nur zweimal bezwungen. Der einstige Magdeburger Oberliga-Torhüter Ulrich Schulze, Mitglied der 74er Elf, die in Rotterdam durch einen 2:0-Finalerfolg über den AC Mailand den Europacup der Pokalsieger eroberte, hatte als Übungsleiter daran wesentlichen Anteil.

Um so bitterer für die Stahl-Ver-

tretung, daß sie dann den Liga-Aufstieg in der Qualifikationsrunde um Haaresbreite verpaßte. Nach Punkt- und Torgleichheit wurde die entscheidende Partie auf neutralem Boden in Berlin gegen ISG Schwerin 0:1 verloren. „Eingebüßt haben wir unsere Chance aber praktisch schon vorher, weil wir bei Motor Eberswalde unnötig viel Respekt zeigten und prompt 1:2 unterlagen. Hier keine Niederlage und wir hätten den Nervenkitzel vermeiden können“, stellte Ulrich Schulze fest.

Nach Thale (14mal) lag der HFC Chemie II 13mal vorn, je einmal führten Weißenfels, Zeit und Gräfenhainichen. Das Mittelfeld erstreckte sich von Chemie Wolfen bis zum Lokalrivalen Vorwärts Wolfen. Enttäuschend auf der ganzen Linie der Liga-Absteiger Chemie Wolfen, dessen Heimbilanz mit nur vier Siegen indiskutabel war. Einige Mannschaften, die zum Abschluß eine sichere Position belegten, mußten in den Monaten zuvor allerdings auch um den Bezirksliga-Verbleib bangen.

Der Tabellenstand: Ohne Heimmiederlage blieben Sangerhausen und HFC Chemie II

Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele					Auswärtsspiele							
						Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
30	22	4	4	69:15	+54	48:12	15	12	1	2	44:9	25:5	15	10	3	2	25:6	23:7
30	18	7	5	57:37	+20	43:17	15	11	4	—	32:8	26:4	15	7	3	5	25:29	17:13
30	18	6	6	73:40	+33	42:18	15	12	3	—	47:17	27:3	15	6	3	6	26:23	15:15
30	15	11	4	51:32	+19	41:19	15	11	3	1	33:12	25:5	15	4	8	3	18:20	16:14
30	10	14	6	40:33	+7	34:26	15	4	10	1	24:15	18:12	15	6	4	5	16:18	16:14
30	11	9	10	46:43	+3	31:29	15	7	7	1	21:9	21:9	15	4	2	9	25:34	10:20
30	12	6	12	46:42	+4	30:30	15	6	5	4	24:16	17:13	15	6	1	8	22:26	13:17
30	11	6	13	50:54	-4	28:32	15	6	3	6	29:25	15:15	15	5	3	7	21:29	13:17
30	10	8	12	35:46	-11	28:32	15	7	3	5	21:17	17:13	15	3	5	7	14:29	11:19
30	8	11	11	47:42	+5	27:33	15	6	5	4	29:20	17:13	15	2	6	7	18:22	10:20
30	9	9	12	45:51	-6	27:33	15	6	5	4	33:26	17:13	15	3	4	8	12:25	10:20
30	8	10	12	35:44	-9	26:34	15	5	4	6	12:14	14:16	15	3	6	6	23:30	12:18
30	9	7	14	32:44	-12	25:35	15	6	2	7	16:22	14:16	15	3	5	7	16:22	11:19
30	6	9	15	39:51	-12	21:39	15	3	4	8	16:24	10:20	15	3	5	7	23:27	11:19
30	5	9	16	29:58	-29	19:41	15	2	5	8	15:28	9:21	15	3	4	8	14:30	10:20
30	2	6	22	27:89	-62	10:50	15	2	3	10	18:48	7:23	15	—	3	12	9:41	3:27

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1984/85; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.

Titelträger holte auch den Pokal

SCHWERIN: Nur Vorwärts Hagenow bot Paroli ● Ludwigslust mit guten Fairneß-Bilanzen

Das Spieljahr 1985/86 endete mit einem zweifachen Erfolg für die Mannschaft der ISG Schwerin. Neben der Meisterschaft gewann sie auch den FDGB-Berlinerpokal durch ein 4:2 über Vorwärts Hagenow. Sie konnte in den Punktkämpfen mehrere klare Siege für sich verbuchen, wie der Tordurchschnitt von vier pro Spiel unterstreicht. Dabei soll nicht übersehen werden, daß bei besserer Chancenverwertung noch mehr Treffer möglich gewesen wären. Die stabile Abwehr legte mit den Grundstein für das gute Abschneiden. In 85 Prozent aller Begegnungen ließ sie kein oder nur ein Gegentor zu.

Das kam den Schwerinern auch in der Liga-Aufstiegsrunde zugute. Hier brauchte Schlußmann Sprang in fünf Spielen nur zweimal den Ball aus dem Netz zu holen: 3:0 bei KWO Berlin, jeweils 1:1 gegen Motor Eberswalde und bei Schiffahrt/Hafen Rostock, 0:0 gegen Stahl Thale und schließlich im Entscheidungskampf auf neutralem Boden in Berlin gegen den gleichen Kontrahenten 1:0. Damit kehrt die ISG-Elf nach einem Jahr in die Liga zurück.

In der Bezirksliga-Saison konnte nur Vorwärts Hagenow einigermaßen mit ihr Schritt halten. Im Gegensatz zum 2:4 im Pokal-Endspiel kam die Armee-Vertretung gegen ISG in der Meisterschaft zu 3:1 Punkten. Die weiteren Verfolger blieben frühzeitig auf der Strecke, weil die Form zu großen Schwankungen unterworfen war. Selbst gegen Widersacher aus der unteren Ta-

bellenhälfte mußten Punktverluste hingenommen werden. Besonders auffallend war der Leistungsabfall bei Veritas Wittenberge und Hydraulik Parchim in der letzten Phase der Spielzeit. Motor Schwerin wartete dagegen noch mit einem Endspurt auf und erlitt in sieben Treffen keine Niederlage. Der Einsatz jüngerer Spieler wirkte sich positiv aus.

Im Mittelfeld zeigte sich Einheit Perleberg recht beständig. Einheit Güstrow offenbarte in der zweiten Serie auswärts große Schwächen. Nur noch zwei Pluszähler beim Schlußlicht Dütschow waren die kärgliche Ausbeute. Neuling Traktor Laage stellte eine spielerische Bereicherung dar. Davon zeugen die insgesamt recht ansprechenden Resultate gegen Mannschaften des Spitzenfeldes. Vor allem in den Heimspielen schlugen die, Laager eine scharfe Klinge.

Der Tabellenstand: ISG-Rivalen konnten nicht Schritt halten

Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele					Auswärtsspiele							
						Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
26	21	3	2	102:19	+83	45:7	13	11	1	1	55:8	23:3	13	10	2	1	47:11	22:4
26	17	7	2	72:29	+43	41:11	13	10	3	—	46:8	23:3	13	7	4	2	26:21	18:8
26	15	5	6	56:38	+18	35:17	13	8	4	1	27:11	20:6	13	7	1	5	29:27	15:11
26	13	7	6	63:30	+33	33:19	13	8	2	3	40:13	18:8	13	5	3	3	23:17	15:11
26	14	4	8	61:34	+27	32:20	13	8	2	3	36:17	18:8	13	6	2	5	25:17	14:12
26	11	5	10	48:55	-7	27:25	13	7	2	4	27:24	16:10	13	4	3	6	21:31	11:15
26	11	4	11	54:57	-3	26:26	13	8	3	2	33:18	19:7	13	3	1	9	21:39	7:19
26	8	7	11	51:57	-6	23:29	13	5	4	4	29:24	14:12	13	3	3	7	22:33	9:17
26	9	5	12	40:64	-24	23:29	13	7	2	4	24:22	16:10	13	2	3	8	16:42	7:19
26	7	8	11	28:44	-16	22:30	13	6	4	3	20:11	16:10	13	1	4	8	8:33	6:20
26	6	6	14	45:67	-22	18:34	13	5	2	6	25:29	12:14	13	1	4	8	20:38	6:20
26	6	6	14	28:51	-23	18:34	13	4	3	6	17:24	11:15	13	2	3	8	11:27	7:19
26	4	5	17	37:79	-42	13:39	13	3	3	7	25:43	9:17	13	1	2	10	12:36	4:22
26	2	4	20	18:79	-61	8:44	13	1	3	9	10:37	5:21	13	1	1	11	8:42	3:23

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1984/85; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.

Statistisches

● Die 721 Tore in 240 Begegnungen entsprechen einem Schnitt von 3,0. Siebenmal wurde ins eigene Netz getroffen.

● Als beste Schützen erwiesen sich F. Wiermann (Quedlinburg/28) vor Wollweber (Sangerhausen/17), Klauß (Piesteritz/16), Seidel (Chemie Wolfen), Schlag (Zeit/je 14), Dutz (Gräfenhainichen), Schmidt (Turbine Halle) und Zehrfeld (Quedlinburg/je 13).

● 83 564 Zuschauer gab es insgesamt (Ø 348). Nur 21 Besucher wurden bei Vorwärts Dessau II-Vorwärts Wolfen gezählt.

● Die Schiedsrichter mußten 14 Rote und 325 Gelbe Karten zeigen. Allein für Empor Halle und Weißenfels wurden je 27 Verwarnungen ausgesprochen. Gräfenhainichen (13), Köthen und Chemie Wolfen (je 14) hatten die wenigsten.

● Mit 26 Punkten eroberte Gräfenhainichen den Fairneßpokal vor Chemie Wolfen (34) und HFC II (38). Am Schluß: Empor Halle (230) und Merseburg (296).

WERNER GITTEL

Statistisches

● Die Torquote von 3,86 ist die zweitbeste der letzten zehn Jahre (1981/82: 4,25). 35 Prozent der Spiele endeten mit fünf und mehr Treffern, 28 Prozent mit zwei oder weniger Toren.

● Beste Schützen waren: Matelski 24, Ahlemann (beide ISG Schwerin) 21, Schmauder (Parchim), Rönnburg (Wittenberge) je 20, Bartels (ISG) 17.

● Bei den Feldverweisen ist ein Rückgang gegenüber 1984/1985 von zwölf auf drei zu verzeichnen. Die Verwarnungen (193) gingen leider nicht entscheidend zurück, wobei die Spanne von acht (Ludwigslust) bis 21 (Motor Schwerin) reicht. Drei und mehr Gelbe Karten gab es für 21 Spieler.

● Der Zuschauerschnitt mit 133 ist bereits seit drei Jahren annähernd konstant. An der Spitze steht Perleberg mit 290 Besuchern.

● Aktivste Schiedsrichter waren G. Braun (Kritzkow) und Hilgenstock (Hagenow) mit zwölf bzw. elf Einsätzen. Aus dem Nachbarbezirk Rostock gastierten 14 Unparteiische.



FUSSBALLER DES JAHRES

Meine Wahl: Zwei Torsteher, ein Stürmer und ein Libero



Tip von
Christoph Ringk,
Kapitän von
Stahl Brandenburg

Keine Frage, die Diskussion über die Gesamtsituation unseres Leistungsfußballs wird im Zusammenhang mit dem „Fußballer des Jahres“ besonders diffizil. Da sind viele unterschiedliche Erscheinungen zu berücksichtigen, die Rolle der herausragenden Akteure in ihren Mannschaften, die individuelle Stärke...
Wenn ich mich für René Müller als Nr. 1 entscheide, dann gibt es für den Leipziger sicherlich plausible Gründe. Er war nach meiner Meinung am wenigsten Formschwankungen unterworfen, was man ja bei einem Schlußmann ohnehin nicht tolerieren kann. Müller spielte nicht für die Galerie. Seine entschlossene, reaktionsschnelle Art gefielen mir ebenso wie sein Mitspielen, die Fähigkeit, eine Abwehr umsichtig auf Gefahrenpunkte aufmerksam zu machen.

Der zweite Mann in meiner Rangfolge ist Andreas Thom vom BFC Dynamo. Seine Stärken sind mit wenigen Worten gar nicht zu charakterisieren. Er spielte im wesentlichen stabil, auf hohem technischen Niveau. Natürlich muß man diesem jungen Burschen auch mal eine durchschnittliche Partie zubilligen, die dann noch immer guter Standard ist. Was der Berliner an Ideen, an Witz entwickelte, entsprach den Vorstellungen, die ich von einem Vollblutstürmer habe.

Bei Platz 3 hatte ich meine Schwierigkeiten. Ich möchte zwei Akteure nennen, nämlich Libero Rohde vom BFC Dynamo und meinen Mannschaftskameraden Detlef Zimmer. Sie waren durchgängig eine „Bank“, souverän, mit enormem Einfluß auf die Abwehrorganisation in ihren Kollektiven.

Trickreich, spielbegabt, schnell und schwer zu kontrollieren



Tip von
Marcel Babik,
Kapitän von
Sachsenring

Für uns Zwickauer verlief die vergangene Saison mit dem Abstieg alles andere als gewünscht. Natürlich hatten wir keine Illusionen, wie schwer es werden würde, aber die Hoffnung gaben wir lange nicht auf. Unser Grundübel war die mangelnde Chancenverwertung, das steht fest. Wenn ich diesen Gedanken mit der Wahl zum „Fußballer des Jahres“ in Verbindung bringe, habe ich keine Zweifel, mich für die Nr. 1 festzulegen. Ich entscheide mich für Andreas Thom vom BFC Dynamo, den überragenden Spieler des Meisters in der vergangenen Saison. Seine Stabilität, seine Leistungskonstanz waren frapierend, ebenso seine trickreiche, schnelle, nie ausrechenbare Spielweise, gepaart mit technischer Perfektion. Es ist ganz erstaunlich, welchen Torinstinkt er trotz seiner Jugend entwickelte. Ihn zu halten oder unter Kontrolle zu bringen, war schier unmöglich. Auf seinen weiteren Weg sind auch in Zwickau alle sehr gespannt, denn einem Stürmertalent seiner Klasse wünscht man ohnehin einen weiten steilen Aufstieg!

Auf Rang 2 setze ich Nationalmannschaftskapitän René Müller vom 1. FC Lok. Mir imponierten vor allem seine Reaktionsschnelligkeit, Ruhe, Umsicht und Sicherheit. Da war nie Hektik im Spiel, unüberlegte Aktionen ließ sich der Leipziger fast nie zuschulden kommen. Mit ihm haben die Lok-Elf und die Auswahl einen Schlußmann, der jederzeit für eine Leistung garantiert, die dem Gegner Probleme bereitet.

Frank Rohde plazierte ich auf Rang 3. Seine Einsatzbereitschaft war sowohl als Libero als auch im Mittelfeld vorbildlich.

Die Namen jener Spieler, die sich bisher bereits mit dem Titel „Fußballer des Jahres“ schmücken konnten, reichen von Manfred Kaiser bis hin zu Hans-Jürgen Dörner, der den im vergangenen Jahr erhaltenen „Silbernen Fußballschuh“ inzwischen wieder an unsere Redaktion zurückgab. Wer wird sein Nachfolger in der zum 24. Mal durchgeführten Umfrage, an der sich 50 Sportredaktionen aus unserer Republik beteiligen? Diese Frage wird in den bevorstehenden Wochen bis zur Bekanntgabe des Siegers und der Plazierten in unserer Ausgabe 32 vom 12. August auch an unsere Leser gestellt, die sich am Preisausschreiben beteiligen. Wir wünschen ihnen bei ihrer Wahl, unserer gemeinsamen Entscheidung, eine glückliche Hand!



Zwei Liberos und ein Mittelfeldspieler in einer gemeinsamen Nationalmannschaftsaktion: Frank Rohde, Carsten Sänger und Matthias Liebers (von rechts nach links), deren Namen in unserer Umfrage recht häufig auftauchen.
Fotos: Thonfeld, Thomas, Kruczynski

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1985/86“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler auflisten kann. Durch eine entsprechende Punktwertung — 10, 7, 5, 3, 2, 1 — wird die Reihenfolge der Besten ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt

werden. Aus diesem Grund veröffentlichen wir untenstehend einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dazu eine kleine Hilfestellung, indem wir das vorliegende Ergebnis einiger Sportredaktionen sowie die Meinungen der Kapitäne unserer 14 Oberliga-Vertretungen veröffentlichen.

So lautet der Tipvvorschlag der Sportredaktion „Freies Wort“, Suhl: 1. An-

reas Thom (BFC Dynamo), 2. René Müller, 3. Matthias Liebers (beide 1. FC Lok Leipzig), 4. Ralf Sträßer (1. FC Union Berlin), 5. Frank Rohde (BFC Dynamo), 6. Carsten Sänger (FC Rot-Weiß Erfurt).

2. Einsendungen

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben wird dieser Kasten regelmäßig abgedruckt, so daß Sie die Möglichkeit haben, auch mehrere Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer und deutlich lesbarer Angabe des Namens und Ihrer Adresse zu schicken an:
● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, PSF 1218, Berlin 1086, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist der 1. August 1986 (Poststempel).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind jedoch von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem Einsender drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tipps ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der korrekten Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner und die Plazierten. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 M
- 2. Preis: 500 M
- 3. Preis: 300 M
- 4. Preis: 200 M
- 5. Preis: 150 M
- 6. bis 14. Preis:
Je ein Doppelband „Illustrierte Geschichte der Körperkultur“ I/II
- 15. bis 40. Preis:
je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1986“
- 41. bis 60. Preis:
je ein Buch „Sport '85“
- 61. bis 85. Preis:
je ein Souvenir des DFB
- 86. bis 150. Preis:
je ein signiertes Foto des „Fußballers des Jahres 1985/86“

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN: Wer wird Fußballer des Jahres 1985/86?	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	





DDR-Junioren bei EM-Endrunde gegen Gastgeber Jugoslawien

Im neuen Wettbewerb sind Finnland, Schweden und Irland die Vorrundengegner / „U 16“ in der Qualifikation für die EM-Endrunde 1987 in Frankreich gegen Island

Einen Tag nach der Auslosung der ersten Runde in den drei Europapokalwettbewerben für Klubmannschaften 1986/87 sind am Freitag im Genfer Hotel „Intercontinental“ mehrere Entscheidungen für den europäischen Nachwuchsfußball in den nächsten Jahren gefallen. Unter dem Vorsitz von Günter Schneider, Präsident der UEFA-Juniorenkommission und Vizepräsident des DFV der DDR, wurden die Paarungen für die Endrunde der Junioren-Europameisterschaft im Oktober in Jugoslawien sowie die Vorrundengruppen für die Jugend-Europameisterschaft 1986/87 und die Junioren-Europameisterschaft 1986-88 ausgelost.

Bei der Endrunde der Junioren-Europameisterschaft, die von den acht Vorrunden-Gruppensiegern bestritten wird, trifft die DDR-Vertretung am 11. Oktober auf Gastgeber Jugoslawien (Spiel B). Die weiteren Paarungen: Belgien-Italien (A), Bulgarien-Schottland (C) und BRD gegen Rumänien (D). Die Sieger bestreiten am 13. Oktober das Halbfinale (A-C, B-D). Nach demselben Modus ermitteln die vier Verlierer die beiden weiteren Teilnehmer für die WM-Endrunde 1987. Das Finale findet am 15. Oktober statt.

In der Qualifikation für die Jugend-Europameisterschaft 1986/87 trifft unsere „U 16“ auf Island. Wenn sie sich durchsetzt, wären bei der

Endrunde vom 25. Mai bis 3. Juni 1987 in Frankreich Ungarn oder Schottland, der Gastgeber und Rumänien oder Portugal die Gegner. Die drei erstplatzierten Mannschaften dieser Endrunde nehmen am FIFA-Weltturnier im Juli 1987 in Kanada teil.

In der Vorrunde der neuen Junio-

ren-Europameisterschaften, die sich wiederum über zwei Jahre erstreckt (1986-88), sind für unsere Auswahl Finnland und Schweden sowie als neuer Länderspielgegner Irland die Kontrahenten. Die Endrunde mit den acht Gruppensiegern findet im Herbst 1988 in einem beteiligten Land statt.

So fiel das Los

● Jugend-EM 1986/87 (U 16)

Gruppe 1: Rumänien, Portugal
Gruppe 2: BRD, Spanien
Gruppe 3: Israel, Belgien
Gruppe 4: Italien, Schweiz
Gruppe 5: Griechenland, Niederlande

Gruppe 6: DDR, Island
Gruppe 7: Irland, Nordirland
Gruppe 8: Norwegen, Finnland
Gruppe 9: Ungarn, Schottland
Gruppe 10: CSSR, Luxemburg
Gruppe 11: Schweden, Türkei
Gruppe 12: Österreich, Bulgarien
Gruppe 13: UdSSR, Polen
Gruppe 14: Jugoslawien, Zypern, Dänemark

Die Gruppeneinteilung bei der Endrunde vom 25. Mai bis 3. Juni 1987 in Frankreich:

Gruppe A: Gruppensieger 11, 5, 3, Gruppenzweiter 14

Gruppe B: Gruppensieger 9, 6, Frankreich, 1
Gruppe C: Gruppensieger 7, 2, 4, 10
Gruppe D: Gruppensieger 14, 13, 8, 12

● Junioren-EM 1986-88 (U 17/18)

Gruppe 1: BRD, Portugal, Frankreich, Schweiz

Gruppe 2: Italien, Spanien, Malta, Luxemburg

Gruppe 3: Schottland, Norwegen, Wales, England, Nordirland

Gruppe 4: Belgien, Polen, Island, Dänemark

Gruppe 5: DDR, Finnland, Schweden, Irland

Gruppe 6: Rumänien, Türkei, UdSSR, Österreich

Gruppe 7: Bulgarien, Ungarn, Albanien, Niederlande

Gruppe 8: Jugoslawien, Zypern, CSSR, Griechenland

● 1. Spieltag: Sonntag, 31. August 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
FC Vorw. Frankf. (O.)—St. Brandenburg
1. FC Magdeburg—BFC Dynamo
Dyn. Rostock-Mitte—FC Hansa Rostock
Akt. Br.-Senftenberg—ISG Schwerin
Stahl Eisenhüttenstadt—Lok Stendal
1. FC Union Berlin—TSG Wismar
Post Neubrandenburg—Energie Cottbus

STAFFEL B
1. FC Lok Leipzig—FC Carl Zeiss Jena
Motor Weimar—Stahl Riesa
Sachsenring Zwickau—HFC Chemie
Chemie Wolfen—Wismut Aue
Dynamo Dresden—Motor Nordhausen
Wismut Gera—Chemie Leipzig
FC Karl-Marx-Stadt—FC Rot-Weiß Erfurt
spielfrei: Motor Suhl

● 2. Spieltag: Sonntag, 14. September 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
Energie Cottbus—FC Vorw. Frankf. (O.)
TSG Wismar—Post Neubrandenburg
Lok Stendal—1. FC Union Berlin
ISG Schwerin—Stahl Eisenhüttenstadt
FC Hansa Rostock—Akt. Br.-Senftenberg
BFC Dynamo—Dynamo Rostock-Mitte
Stahl Brandenburg—1. FC Magdeburg

STAFFEL B
Chemie Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt
Motor Nordhausen—Wismut Gera
Wismut Aue—Dynamo Dresden
HFC Chemie—Chemie Wolfen
Stahl Riesa—Sachsenring Zwickau
FC Carl Zeiss Jena—Motor Weimar
Motor Suhl—1. FC Lok Leipzig
spielfrei: FC Rot-Weiß Erfurt

● 3. Spieltag: Sonntag, 21. September 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
FC Vorw. Frankf. (O.)—1. FC Magdeburg
Dyn. Rostock-Mitte—Stahl Brandenburg
Akt. Brieske-Senftenberg—BFC Dynamo
St. Eisenhüttenstadt—FC Hansa Rostock
1. FC Union Berlin—ISG Schwerin
Post Neubrandenburg—Lok Stendal
Energie Cottbus—TSG Wismar

STAFFEL B
Motor Weimar—Motor Suhl
Sachsenring Zwickau—FC Carl Zeiss Jena
Chemie Wolfen—Stahl Riesa
Dynamo Dresden—HFC Chemie
Wismut Gera—Wismut Aue
FC Karl-Marx-Stadt—Motor Nordhausen
FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Leipzig
spielfrei: 1. FC Lok Leipzig

● 4. Spieltag: Sonntag, 28. September 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
TSG Wismar—FC Vorw. Frankfurt (O.)
Lok Stendal—Energie Cottbus
ISG Schwerin—Post Neubrandenburg
FC Hansa Rostock—1. FC Union Berlin
BFC Dynamo—Stahl Eisenhüttenstadt
Stahl Brandenburg—Akt. Br.-Senftenberg
1. FC Magdeburg—Dynamo Rostock-Mitte

STAFFEL B
Motor Nordhausen—FC Rot-Weiß Erfurt
Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt

Ansetzungen der Jugendliga

für die 1. Halbserie der Saison 1986/87

HFC Chemie—Wismut Gera
Stahl Riesa—Dynamo Dresden
FC Carl Zeiss Jena—Chemie Wolfen
Motor Suhl—Sachsenring Zwickau
1. FC Lok Leipzig—Motor Weimar
spielfrei: Chemie Leipzig

● 5. Spieltag: Sonntag, 5. Oktober 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
FC V. Frankf. (O.)—Dyn. Rostock-Mitte
Akt. Br.-Senftenberg—1. FC Magdeburg
St. Eisenhüttenstadt—Stahl Brandenburg
1. FC Union Berlin—BFC Dynamo
Post Neubrandenburg—FC Hansa Rostock
Energie Cottbus—ISG Schwerin
TSG Wismar—Lok Stendal

STAFFEL B
Sachsenring Zwickau—1. FC Lok Leipzig
Chemie Wolfen—Motor Suhl
Dynamo Dresden—FC Carl Zeiss Jena
Wismut Gera—Stahl Riesa
FC Karl-Marx-Stadt—HFC Chemie
FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Aue
Chemie Leipzig—Motor Nordhausen
spielfrei: Motor Weimar

● 6. Spieltag: Sonnabend, 11. Oktober 1986, 14.00 Uhr

STAFFEL A
Lok Stendal—FC Vorw. Frankfurt (O.)
ISG Schwerin—TSG Wismar
FC Hansa Rostock—Energie Cottbus
BFC Dynamo—Post Neubrandenburg
Stahl Brandenburg—1. FC Union Berlin
1. FC Magdeburg—St. Eisenhüttenstadt
Dyn. Rostock-Mitte—Akt. Br.-Senftenberg

STAFFEL B
Wismut Aue—Chemie Leipzig
HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt
Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt
FC Carl Zeiss Jena—Wismut Gera
Motor Suhl—Dynamo Dresden
1. FC Lok Leipzig—Chemie Wolfen
Motor Weimar—Sachsenring Zwickau
spielfrei: Motor Nordhausen

● 7. Spieltag: Sonnabend, 18. Oktober 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
FC V. Frankf. (O.)—Akt. Br.-Senftenberg
St. Eisenhüttenstadt—Dyn. Rostock-Mitte
1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg
Post Neubrandenburg—St. Brandenburg
Energie Cottbus—BFC Dynamo
TSG Wismar—FC Hansa Rostock
Lok Stendal—ISG Schwerin

STAFFEL B
Chemie Wolfen—Motor Weimar
Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig
Wismut Gera—Motor Suhl
FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena
FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa
Chemie Leipzig—HFC Chemie
Motor Nordhausen—Wismut Aue
spielfrei: Sachsenring Zwickau

● 8. Spieltag: Dienstag, 21. Oktober 1986, 14.00 Uhr

STAFFEL B
HFC Chemie—Motor Nordhausen
Stahl Riesa—Chemie Leipzig
FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt
Motor Suhl—FC Karl-Marx-Stadt
1. FC Lok Leipzig—Wismut Gera
Motor Weimar—Dynamo Dresden
Sachsenring Zwickau—Chemie Wolfen
spielfrei: Wismut Aue

● 9. Spieltag: Sonntag, 2. November 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL B
Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau
Wismut Gera—Motor Weimar
FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig
FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Suhl
Chemie Leipzig—FC Carl Zeiss Jena
Motor Nordhausen—Stahl Riesa
Wismut Aue—HFC Chemie
spielfrei: Chemie Wolfen

● 8./10. Spieltag: Sonntag, 9. November 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
ISG Schwerin—FC Vorw. Frankfurt (O.)
FC Hansa Rostock—Lok Stendal
BFC Dynamo—TSG Wismar
Stahl Brandenburg—Energie Cottbus
1. FC Magdeburg—Post Neubrandenburg
Dyn. Rostock-Mitte—1. FC Union Berlin
Akt. Br.-Senftenberg—St. Eisenhüttenstadt

STAFFEL B
Stahl Riesa—Wismut Aue
FC Carl Zeiss Jena—Motor Nordhausen
Motor Suhl—Chemie Leipzig
1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt
Motor Weimar—FC Karl-Marx-Stadt
Sachsenring Zwickau—Wismut Gera
Chemie Wolfen—Dynamo Dresden
spielfrei: HFC Chemie

● 9./11. Spieltag: Sonntag, 16. November 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
FC Vorw. Frankf. (O.)—St. Eisenhüttenst.
1. FC Union Berlin—Akt. Br.-Senftenberg
P. Neubrandenburg—Dyn. Rostock-Mitte
Energie Cottbus—1. FC Magdeburg
TSG Wismar—Stahl Brandenburg
Lok Stendal—BFC Dynamo
ISG Schwerin—FC Hansa Rostock

STAFFEL B
Wismut Gera—Chemie Wolfen
FC Karl-Marx-Stadt—Sachsenr. Zwickau
FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Weimar
Chemie Leipzig—1. FC Lok Leipzig
Motor Nordhausen—Motor Suhl
Wismut Aue—FC Carl Zeiss Jena
HFC Chemie—Stahl Riesa
spielfrei: Dynamo Dresden

● 10./12. Spieltag: Sonntag, 23. November 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
FC Hansa Rostock—FC Vorw. Frankf. (O.)

BFC Dynamo—ISG Schwerin
Stahl Brandenburg—Lok Stendal
1. FC Magdeburg—TSG Wismar
Dyn. Rostock-Mitte—Energie Cottbus
Akt. Br.-Senftenberg—P. Neubrandenburg
St. Eisenhüttenstadt—1. FC Union Berlin

STAFFEL B
FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie
Motor Suhl—Wismut Aue
1. FC Lok Leipzig—Motor Nordhausen
Motor Weimar—Chemie Leipzig
Sachsenring Zwickau—FC Rot-Weiß Erfurt
Chemie Wolfen—FC Karl-Marx-Stadt
Dynamo Dresden—Wismut Gera
spielfrei: Stahl Riesa

● 11./13. Spieltag: Sonntag, 30. November 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
FC V. Frankf. (O.)—1. FC Union Berlin
P. Neubrandenburg—St. Eisenhüttenstadt
Energie Cottbus—Akt. Br.-Senftenberg
TSG Wismar—Dynamo Rostock-Mitte
Lok Stendal—1. FC Magdeburg
ISG Schwerin—Stahl Brandenburg
FC Hansa Rostock—BFC Dynamo

STAFFEL B
FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden
FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Wolfen
Chemie Leipzig—Sachsenring Zwickau
Motor Nordhausen—Motor Weimar
Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig
HFC Chemie—Motor Suhl
Stahl Riesa—FC Carl Zeiss Jena
spielfrei: Wismut Gera

● 12./14. Spieltag: Sonntag, 7. Dezember 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
BFC Dynamo—FC Vorw. Frankfurt (O.)
Stahl Brandenburg—FC Hansa Rostock
1. FC Magdeburg—ISG Schwerin
Dynamo Rostock-Mitte—Lok Stendal
Akt. Br.-Senftenberg—TSG Wismar
St. Eisenhüttenstadt—Energie Cottbus
1. FC Union Berlin—Post Neubrandenburg

STAFFEL B
Motor Suhl—Stahl Riesa
1. FC Lok Leipzig—HFC Chemie
Motor Weimar—Wismut Aue
Sachsenring Zwickau—Motor Nordhausen
Chemie Wolfen—Chemie Leipzig
Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt
Wismut Gera—FC Karl-Marx-Stadt
spielfrei: FC Carl Zeiss Jena

● 13./15. Spieltag: Sonntag, 14. Dezember 1986, 11.00 Uhr

STAFFEL A
FC V. Frankf. (O.)—P. Neubrandenburg
Energie Cottbus—1. FC Union Berlin
TSG Wismar—Stahl Eisenhüttenstadt
Lok Stendal—Akt. Brieske-Senftenberg
ISG Schwerin—Dvn. Rostock-Mitte
FC Hansa Rostock—1. FC Magdeburg
BFC Dynamo—Stahl Brandenburg

STAFFEL B
FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Gera
Chemie Leipzig—Dynamo Dresden
Motor Nordhausen—Chemie Wolfen
Wismut Aue—Sachsenring Zwickau
HFC Chemie—Motor Weimar
Stahl Riesa—1. FC Lok Leipzig
FC Carl Zeiss Jena—Motor Suhl
spielfrei: FC Karl-Marx-Stadt

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Werner Riedel (Glückauf Sondershausen)



Die Schar derer, die ihm am Mittwoch zum 65. Geburtstag Glückwünsche übermitteln werden, wird groß sein, denn Werner Riedel hat in den zurückliegenden vier Jahrzehnten viel für den Sport und insbesondere für den Fußball im Kreis Sondershausen geleistet. Werner Riedel, der einst beim SC Apolda aktiv spielte, ist seit 1947 in unserer Sportbewegung tätig. Von 1948 an war er Kreisjugendleiter in Gotha und bis 1951 im damaligen Landessportausschuß als Landesjugendleiter tätig. Er zählt zu den Mitbegründern der BSG Empor Gotha. Aus familiären Gründen kam er nach Sondershausen, wo er sich auch sofort für den

Fußball engagierte. Seit 1957 gehört Werner Riedel dem Spielausschuß der BSG Glückauf Sondershausen an und war in den zurückliegenden Jahren als Betreuer in verschiedenen Mannschaften tätig. Als Lehrer an der POS Berndten verband er seinen Beruf mit dem Bestreben zur Entwicklung des Nachwuchses. 1962 gründete und leitete er mit Erfolg die SSG Berndten. Bis 1967 hatte er die Leitung der Nachwuchskommission beim KFA Fußball inne.

Als Sekretär bei der BSG Glückauf (Sektionsleitung Fußball) und als Hauptkassierer der Sektion schätzte man seine Arbeit. Davon spricht auch seine Chronik über die Entwicklung des Fußballs in der Bergarbeiterstadt Sondershausen - ein wertvolles Dokument unserer Sportbewegung.

Heute ist er noch aktiv - sei es als Beitragskassierer der Sektion Fußball der BSG Glückauf oder als Hauptkassierer im KFA Fußball. Für seine jahrzehntelange, zuverlässige ehrenamtliche Arbeit zur Förderung des Sports wurde Werner Riedel mit den goldenen Ehrennadeln des DTSB und des DFV ausgezeichnet. Somit eine verdiente Würdigung.

20 000 haben sich schon eine Karte gesichert

Für das Länderspiel unserer Nationalmannschaft gegen den WM-Endrundenteilnehmer Dänemark am Mittwoch, dem 10. September, um 17.00 Uhr im Leipziger Zentralstadion und für das EM-Vorrundentreffen mit dem Titelverteidiger und WM-Dritten Frankreich am Mittwoch, dem 19. November, an gleicher Stelle - die Anstoßzeit wurde nunmehr auf 20.00 Uhr festgesetzt - liegen schon jeweils 10 000 Kartenbestellungen vor. „Die bestellten Karten für das Dänemark-Spiel werden ab 14. Juli per Nachnahme ausgeliefert. Eine weitere Auslieferung erfolgt Mitte August“, teilte Organisationschef Rudi Glöckner mit.

Noch sind alle Preisgruppen vorhanden (10,10, 8,10 und 5,10 M). Bestellungen können an den BFA Fußball, Sportforum, Leipzig, 7010, gerichtet werden. Für jedes Spiel ist eine gesonderte Bestellung aufzugeben. Bitte nur Postkarten verwenden und den Absender deutlich angeben. Jede Bestellung wird beantwortet, es erfolgt keine schriftliche Bestätigung.



Frankreichs Abwehrspieler Amoros - hier im erfolgreichen Duell mit dem Kanadier Norman (links) - beeindruckte bei der WM-Endrunde in Mexiko mit seiner kraftvollen, offensivfreudigen Spielweise. Am 19. November stellt er sich mit dem Titelverteidiger und WM-Dritten im Leipziger Zentralstadion vor.

Einwürfe

Bei einem Autounfall ist der unter dem Namen „Chendo“ bekannte spanische Nationalspieler Miguel Portland Nuguera schwer verletzt worden. Sein erst wenige Wochen alter Sohn, der während der WM-Endrunde geboren wurde, kam dabei ums Leben.

Zurückgetreten ist die gesamte 19-köpfige Führung des italienischen Fußballverbandes. NOK-Präsident Franco Carraro wurde gebeten, für mindestens sechs Monate die kommissarische Leitung des Verbandes zu übernehmen. Offiziell wurde kein Motiv für den Rücktritt genannt. Es wird vermutet, daß der seit einem Jahr die Öffentlichkeit beschäftigende Skandal um illegale Toto-Wetten und manipulierte Spielergebnisse dabei eine Rolle gespielt hat.

Diego Maradona, Kapitän des Weltmeisters Argentinien, ist wegen seiner guten Leistungen bei der WM-Endrunde zum Ehrenbürger von Buenos Aires ernannt worden.

DFV-NOTIZEN

Wolfgang Drescher, Trainer im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR, ist mit dem Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch.

Der 1. FC Magdeburg verkauft Jahreskarten für das Spieljahr 1986/87 vom 4. bis 13. August an den Kassen des Ernst-Grube-Stadions (montags

bis donnerstags von 13.00 bis 18.00 Uhr und freitags von 13.00 bis 16.00 Uhr). Gegen Vorlage der Jahreskarte 1985/86 haben die Inhaber Anrecht auf ihre Sitzplatzkarte für die Saison 1986/87.

Dynamo Dresden informierte die Presse offiziell darüber, daß Eduard Geyer neuer verantwortlicher Oberligatrainer ist. Wolfgang Hausteil assistiert ihm. Die 2. Mannschaft wird künftig von Udo Schmuck trainiert.

In Vorbereitungsspielen trifft Dynamo Dresden zu Hause auf den HFC (16. 7.), Dynamo-Auswahl KDVR (23. 7.), Nationalmannschaft Syrien (26. 7.). Auswärts stellt sich Dynamo in Krumhermersdorf (19. 7.), beim 3. internationalen Turnier „Dresden 86“ im Bezirk Dresden (28. 7.-2. 8.) und im niederländischen Groningen (7.-11. 8. drei Spiele) vor.

Wismut Aue empfängt die Ligaelf von Dynamo Dresden am 5. 8. zum Freundschaftsspiel.

Hans-Jürgen Dörner, langjähriger Nationalspieler (100 Länderspiele) und Kapitän von Dynamo Dresden, wird am 23. August vor dem Oberliga-Heimspiel gegen den 1. FC Magdeburg offiziell verabschiedet. Er übernimmt die Trainerfunktion der Juniorenoberliga-Mannschaft der SG Dynamo.

Internationale Vergleiche bestreitet Dynamo Dresdens Ligamannschaft am 16. 7. gegen den sowjetischen ASK Elstal und am 29. 7. gegen Szombierki Bytom jeweils in Cossebaude.

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** Zwischen den kommunalen Sportgruppen in den Städten und Gemeinden und den Genossen der sowjetischen Armee entwickeln sich vielerorts und auf vielfältige Weise freundschaftliche Kontakte. So kommt es zu Fußballvergleichen oder auch zu gemeinsamen Trainingsstunden, wie beispielsweise im Dessauer Schillerpark, wo der frühere deutsche Auswahlspieler (1921-1924) Karl Höger mit Spielern einer sowjetischen Soldatenelef übt.

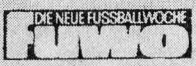
● **Vor 30 Jahren:** In einem Nachholspiel der 1. Halbserie der Oberliga bezwingt der SC Dynamo Berlin den Spitzenreiter Wismut aus Aue mit 2 : 1. Pinske und Maschke für die Berliner, K. Wolf für die Erzgebirgler schießen die Tore. Der brasilianische Gast Atletico Portuguesa unterliegt vor 15 000 Zuschauern in Leipzig dem SC Rotation 2 : 4.

● **Vor 20 Jahren:** „WM-Viertelfinale ohne Brasilien? UdSSR sicher! Argentinien, Portugal, England, Uruguay, Italien wahrscheinlich eine Runde weiter.“ So lautet das fuwo-Fazit am 19. Juli 1966 nach einer Woche WM-Endrunde in England. In der Gruppe 1 spielen: Frankreich-Mexiko 1 : 1, Uruguay-Frankreich 2 : 1, Mexiko-England 0 : 2. Gruppe B: BRD-Schweiz 5 : 0, Spanien-Argentinien 1 : 2, Spanien-Schweiz 2 : 1, Argentinien-BRD 0 : 0. Gruppe C: Brasilien-Bulgarien 2 : 0, Portugal-Ungarn 3 : 1, Ungarn gegen Brasilien 3 : 1 („Tempospiel zermürbte Weltmeister“ - Tore: Bene, Tostao, Farkas, Meszöly), Portugal-Bulgarien 3 : 0. Gruppe D: UdSSR-KDVR 3 : 0, Italien-Chile 2 : 0, Chile-KDVR 1 : 1, Italien-UdSSR 1 : 0. DDR-Vertreter im IFC: FCV-Borussia Neunkirchen 2 : 1, Dresden-Polonia Bytom 7 : 1, Karlsruhe SC-Rostock 2 : 1, FCL-IFK Göteborg 2 : 1, Jena-AIK Stockholm 4 : 1.

● **Vor 10 Jahren:** Die DDR-Olympiaauswahl wird in Potsdam-Babelsberg nach Montreal zum Olympiaturnier verabschiedet. Am 18. Juli beginnen die Spiele mit Polen-Kuba und Brasilien-DDR. Vor 12 000 Zuschauern in Babelsberg, wo das Karl-Liebknecht-Stadion nach Rekonstruktion wiedereröffnet wird, empfiehlt sich die Olympiaelf mit einem 5 : 0 über die gastgebende BSG Motor. Die EC-Auslosung bringt für die DDR-Klubs folgende Kontrahenten: Dresden-Benfica Lissabon, 1. FC Lok-Heart of Midlothian Edinburgh, Schachtjor Donezk-BFC und 1. FCM-AC Cesena.

In der Ausgabe Nr. 29 lesen Sie:

- Betrachtung über unsere EM-Gegner UdSSR, Frankreich nach der WM
- Fortsetzung der WM-Serie von Bernd Stange
- Oberliga-Saisonfazit (1. FC Union, FCK) und -Statistisches
- Oberliga-Aufsteiger Energie Cottbus vorgestellt
- Saisoneinschätzung der Liga-Staffel A
- Oberliga-Kapitäne wählen ihren Fußballer des Jahres

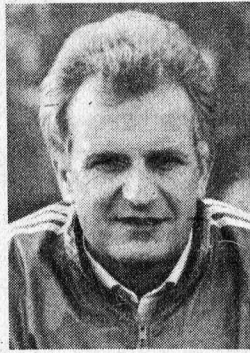


Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Joachim Pflitzer (Redakteur, 2 21 24 69), Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 7199-55-195, Sonntag, Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 96, Fernschreiber: Berlin 011 29 11, Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreislise: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb, Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

WM-RÜCKBLICK

Nationalmannschaftstrainer Bernd Stange zählte zu den aufmerksamen Beobachtern der Endrunde der XIII. Fußball-Weltmeisterschaft. Wir baten ihn, seine Eindrücke und Erkenntnisse für die Leser der „fuwo“ zu Papier zu bringen. In einer vierteiligen Folge kam er unserer Bitte nach.



HEUTE:

Gibt es das Erfolgsrezept?

Nach Abschluß der XIII. Fußball-Weltmeisterschaft stellen sich Beteiligte und Beobachter gleichermaßen die Frage nach dem Erfolgsrezept, nach der Spielweise, die den Gegner bezwingen hilft. Die Suche nach der Wahrheit im Fußball beginnt auf allen Ebenen. Nicht selten verdrängt dabei die gefühlsmäßige Faszination das sachliche Urteilsvermögen. Opponenten halten umwerfende Argumente bereit, und das Beschreiten eines eigenen Weges wird nicht selten gemessen an den Erkenntnissen einer allmächtigen Fußballwelt.

Wandlungen

So gesehen wird die Suche nach Lehren des Weltchampionats nicht einheitlich vonstatten gehen. Man sollte jedem Betrachter unseres scheinbar so einfachen Spiels seine Meinung lassen, eine feste Regel zum unbedingten Erfolgsrezept wird auch er nach Ablauf dieses Weltturniers nicht besitzen.

Eindeutig steht nur fest, daß sich der Fußball und seine Spielweisen im Zustand ständiger Wandlungen befinden. Die Suche nach neuen Trends wird immer komplizierter. Wer sich darauf einläßt, kann schnell Gefahr laufen, hin- und hergerissen zu werden oder gar das eigene Gesicht zu verlieren. Hatte diese WM einen gerechten Ausgang? War das Gute immer das Erfolgreiche, gewann immer der Beste? „Es kommt nicht darauf an, daß du schön spielst, sondern daß du Erfolg hast!“ Wer will den Wahlspruch der Rationalisten schon entkräften, die trok-

kene Bilanz zum Wesen aller Dinge zu erklären.

Andere strebten über die Attraktion den Erfolg an. Technisch subtile Spieler sorgten für Glanzlichter, brachen aus dem Gruppenkönnen heraus und versetzten Zuschauer in Begeisterung. Das „Jahrhundertspiel“ Brasilien-Frankreich reichte nicht zum absoluten Ruhm, Anschauungsunterricht für Schönheit im Fußball war es allemal. Der Versuch einer Kopie muß aussichtslos sein, auch hat niemals ein solcher Gedanke zur Imitation anderer mein Trainerverhalten bestimmt. Die Selbstdarstellung dominierte bei dieser WM, Spielweisen wurden entsprechend den Möglichkeiten demonstriert und bis zum Scheitern oder Erfolg durchgesetzt. Nationale Traditionen waren dabei ebenso deutlich zu erkennen wie Übernommenes, Erfolgversprechendes von anderen Fußballnationen.

Stilvorstellungen

Den Erfolgsstil konnte ich bei dieser WM nicht erkennen, wohl aber das Bemühen sich selbst darzustellen als Mannschaft, individuelles und kollektives Können zu verflechten und auf die Waagschale des Erfolges zu legen. Was dann aufeinanderprallte, war längst kein kontinentaler Unterschied mehr wie Anno dazumal zwischen europäischen „Kampfmaschinen“ und lateinamerikanischen Technikern. Es war ein Vergleich von sorgfältig vorbereiteten Mannschaften mit eigenen Stilvorstellungen. Auch wenn die Argentinier die holländisch-belgische Abseitsfalle häufiger anwandten als die Erfinder



Im Team des Weltmeisters Argentinien stellten viele ausgezeichnete Individualisten ihr Können in den Diensten der Mannschaft. Zu ihnen gehörten Buruchaga (oben) und Valdano (unten), der gerade seinen Treffer zum 2:0 im Finale gegen die BRD bejubelt.

Fotos: Schläge



selbst, und in mancher europäischen Mannschaft südamerikanische Elemente vorzufinden waren, einen Einheitsstil habe ich nicht erkannt.

Fragen

Die besten Spieler des Weltmeisters agieren schon lange Zeit in Europa. Die Fußballwelt ist durch schnelle Flugzeuge und das Fernsehen kleiner geworden, dennoch sorgen Temperamente und Veranlagungen für die unterschiedlichsten Spielweisen. Nichts hat sich vereinheitlicht, die Frage nach dem Besten dieser 29 Tage ist mit Argentinien beantwortet worden. Die Frage nach dem logischen Erfolgs-

rezept nicht. Zu stark trumpften Mannschaften wie die UdSSR, Dänemark, Brasilien, Frankreich und später Belgien auf, um sie bei der Suche nach erfolgreichen Spielweisen als gescheitert ausklammern zu können.

Analysen

Für die „fuwo“ möchte ich ein paar sachliche Betrachtungen zusammenfassen. Aus der Fülle von Eindrücken werde ich in drei weiteren Folgen die Taktik, die Kondition und das Spielverhalten einer näheren Analyse unterziehen.

Nächste Folge: Erfolgversprechend: Abgesicherter Angriffsfußball

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

Bei der Durchsicht der Foto-Schnappschüsse, die unser Bildreporter Klaus Schläge aus Mexiko mitbrachte, fiel mir eins besonders auf: Argentinien Stürmer Valdano und Bulgariens Libero Dimitrow nach einem Zusammenstoß, vermutlich einem Foul, mit versöhnlicher, wohltuend sportlicher Geste des Südamerikaners. Entschuldigung, Verzeihung, Pardon wird doch gegeben!

Das Bild, welches Sie, liebe Leser, auf der Seite 9 unserer heutigen Ausgabe finden, regte mich zu nachstehenden Zeilen an.

Die WM-Tage haben uns viele Aspekte beschert. Ausgiebig ist bislang über Positives und Negatives geschrieben worden. Beschäftigen werden uns die Erkenntnisse des Festivals des Fußballs gewiß weiterhin. Das kann nach einer solchen Galaschau nicht anders sein. Eitel Sonnenschein lag über der Mehrzahl der 52 Spiele, doch vergessen sind auch jene Partien nicht, die keinesfalls für den Fußball warben. Meines Erachtens gab es durchaus Dinge, über die man ebenfalls reden sollte. Immerhin steht die neue Saison bevor, Meisterschaft, Europacup und EM-Qualifikation bringen neue Begegnungen, Spiele, Kämpfe.

Gab es nicht eine ganze Reihe von Spielen, die unter den vielen Unterbrechungen litten? Die einfachste Art, den Spielfluß des Gegners zu unterbrechen, nämlich durch Fouls, wurde reichlich praktiziert, meine ich. Das Treten in die Beine und das anschließende Bedauern des Fouleden gegenüber dem oftmals böse Gefoulten waren sozusagen eine Handlung. Wohl gemerkt war dies nicht nur bei der WM zu beobachten, wir kennen diese Szenen auch von unseren Spielfeldern. Vom Guten in jedem Menschen ausgehend, sage ich mir, da mag gewiß da und dort Ehrlichkeit mit im Spiel sein, aber im Grunde genommen ist das Händchengen nach absichtlichem Treten doch pure Heuchelei.

Wer selbst Fußball gespielt hat weiß, wie wehe ein Schlag auf den Knöchel, auf das Gelenk, auf das Schienbein tut. Und wie lange Verletzungspausen im schlimmsten Falle dauern. Um so unverständlicher sind solche Fouls. Nicht die, welche im Eifer des Kampfes um den Ball passieren, sondern die bewußten. Verwundert zeigten wir Journalisten uns nach einem Spiel ausgangs der letzten Saison, als wir von einem Spieler, wahrlich kein Hüner, mehr ein kleiner Techniker, den wir wegen eines solchen gefährlichen Fouls von ihm ansprachen, zu Antwort bekamen: „Ist mir egal, mir hat man damals auch die Knochen kaputtgetreten...“ Einstellung, Haltung zum Sinn des Fußballs, des Spiels offenbaren sich da. Die Frage nach der Achtung des sportlichen Gegners ohnehin.

Unterbrechungen, meist durch Fouls, aber auch durch alle möglichen Mätzchen. Verzögerungs-„Tricks“ zerstören ein Spiel. Fast zehn Minuten effektive Spielzeit gingen so z.B. der Partie Uruguay-BRD verloren.

Die WM hatte nicht nur Glänzendes parat, auch Unarten, die unserem populären Spiel anhaften. Und die all denen, die sich ihm verpflichtet fühlen, Anlaß sein sollten, darüber nachzudenken. Nichts anderes sollte dieses „Thema“ bezwecken.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

